



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

PJ
5118
.S8
1917

University of Virginia Library

PJ5118 .S8 1917

ALD

Jüdischdeutsche texte: lesebu

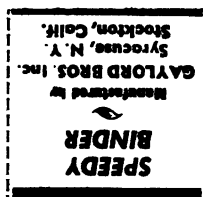
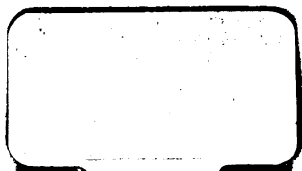


UX 002 044 108

LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF VIRGINIA



IN MEMORY OF
JAMES MATTHEW BOWCOCK



JÜDISCHDEUTSCHE TEXTE

LESEBUCH ZUR

EINFÜHRUNG IN DENKEN, LEBEN UND SPRACHE

DER OSTEUROPÄISCHEN JUDEN

VON

D. DR. HERMANN L. STRACK

PROFESSOR DER THEOLOGIE IN BERLIN, DEUT. KONISTORIALRAT



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1917

PJ
5118
.58
1917
Copy 1

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, sind vorbehalten.
Copyright 1917 by J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Druck von August Pries in Leipzig.

Einleitung.

I. Das vorliegende Buch möchte das Bekanntwerden mit den östlich der bisherigen Grenzen des Deutschen Reiches lebenden Juden in sachlicher wie in sprachlicher Hinsicht fördern.

Der Inhalt gewährt zahlreiche, auch in die Tiefe gehende Einblicke in das gegenwärtige Denken und Leben dieses zu wenig gründlich gekannten Volkes: Ernst und Scherz, Krieg, das Verhältnis zu den Polen und friedliche Tätigkeit. Wenn die Auswahl Anklang findet, werde ich sie gern erweitern, z. B. durch Aufnahme auch von Gedichten und von älteren Texten.

Sprachlich. Das Jüdische wird, von sehr geringen Ausnahmen hier abgesehen, mit hebräischen (bezw. „weiberdeutschen“) Buchstaben gedruckt. Hier sind zur Erleichterung des Verständnisses alle Texte in Umschrift gegeben, die hebräischen und talmudischen Bestandteile mit liegenden Buchstaben (Aleph am Wortanfang ist unberücksichtigt gelassen). Die Aussprache, namentlich der Vokale, ist in Deutschland, Kongreßpolen, Galizien, Litauen usw. sehr verschieden viel geringere Unterschiede bestehen in Bezug auf die Schreibung. Daher habe ich die Umschreibung so gestaltet, daß sie einerseits dem die Sprache Erlernenden den Weg zum Verstehen ebnet, andererseits leichte Zurückübertragung (die übrigens nur in Gedanken zu geschehn braucht) in die ursprünglichen Schriftzeichen ermöglicht und dadurch jedem die Freiheit läßt, die Worte nach dieser oder jener Weise auszusprechen.

II. Anleitung zum Zurückübertragen nichthebräischer (bes. deutscher) Wörter in hebräische Buchstaben.

In betreff der slawischen Wörter vgl. Wörterbuch S. X—XII.

a א	i, j י	s ס
b ב	k ק	š (sch) ש
ch (ד) כ	l ל	t ט
ח*	m מ (ם)	u ו
d ד	n נ (ן)	w וו
e ע	o א	x קס; y י
f, v פ, פ (ף)	p פ	š, c צ (ץ)
g ג	qu קו	z ז (wie franz. z)
h ה	r ר	ž זז** (wie g in <i>génie</i>)

* א nur in Fremdwörtern (דאָר) und (oft) in slawischen Wörtern.

** זז nur in slawischen Wörtern.

Am Wortende die Formen: ד ch, מ m, נ n, ה f, ץ ž.

Vokale: a א; ä, o א | au, ô וי (ô selten א)

ai, ei, eu, äu יי | eu selten ע

e, ä, ö ע | i, ü י | u ו

Wenn ein Wort oder eine Silbe mit einem andren Selbstlauter als ע e, ä, ö beginnt, wird der (nicht hörbare) Buchstabe א vorgesetzt: anders אנדערש anderš, Ader אָדער äder, oft אָפּט, aus אויס, oben אויבן, über אויבער iber, ein איין, euch אייך eich, äußere אייסערע, eßere, unter אונטער. — Aber: Ende ענדע, öffnen עפּענען, ärger ערגער.

Nach u steht א auch vor u ו: Wunsch וואונש. Vor וי wird u durch ו bezeichnet: heranwachsen צוואַקסען žuwaksen.

Vokallänge wird durch ה h oder ע e bezeichnet, aber seltner als im Schriftdeutschen: lieben ליבען und ליבען; fühlen פיהלען.

Konsonantenverdoppelung bleibt außer bei Zusammensetzungen ohne schriftlichen Ausdruck: Gott גאט, zurückkommen צוריקקומען.

Leseübung. געלד איז בלאַטע, אָבער בלאַטע איז קיין ¹געלד. || ²זאָג ניט "האַפּ!" ביז דו ביסט ניט אַריבערגע- שפּרונגען. || ³דאָס היטעל איז גוט נאָר דער קאָפּ איז צו קליין. || ⁴א קלוגער פערשטעהט פון איין וואָרט צוויי. || ⁵אַז מען קען גוט קריכען קריכט מען אַרויף.

¹geld iz blote [Straßenkot ꝑ], aber blote iz kein geld nit. | ²zåg nit „hopp!“, biz du bist nit aribergesprungen. || ³dos hitel [Mütze] iz gut, nor der kopp iz zu klein. || ⁴a kluger fersteht fun ein wort ꝑwei. || ⁵az [wenn] men kenn [kann] gut krichen, kricht men arauf.

III. Hebräisches Alphabet.

- א Aleph: ʾ (Spiritus lenis) bezeichnet gewöhnlich neues Ansetzen der Stimme am Anfang von Wörtern und Silben.
- ב Bēth: *b*
- ג Gimel: *g*
- ד Dāleth: *d*
- ה Hē: *h* (Am Wortende unausgesprochener Ersatz für weggefallenen Mitlauter. Hörbares *h* am Wortende: מ)
- ו Wāw: *w* (weich)
- ז Zājin: *z* (wie deutsches *z* in *sein*)
- ח Ḥēth: *h* (hartes *ch*)
- ט Teth: *t* (hart)
- י Jod: *j* (weich)
- כ (ך) Kāph: *k*, *kh*
- ל Lāmed: *l*
- מ (ם) Mēm: *m*
- נ (ן) Nūn: *n*
- ס Sāmekh: *s* (scharf)
- ע ʿAjin: ʿ (eigentümlicher Kehllaut)
- פ (ף) Pē: *p*, *f*
- צ (ץ) Ṣādē: *z* (wie deutsches *z*)
- ק Kōph: *k*, *q*
- ר Rēš: *r*
- ש Šin: *š* (scharf, fast wie *s*)
- שׁ Šin: *š* (sch)
- ת Tāw: *t*, *th* (wie engl. *th* in *thing*, von den Juden fast wie *s* gesprochen)

IV. Anleitung zum Zurückübertragen hebräischer (talmudischer) Wörter in hebräische Schriftzeichen.

b ב	l ל	t ת
d ד	m מ (ם)	th ח
f פ (ף)	n נ (ן)	w ו
g ג	p פ (ף)	z צ (ץ)
h ה	r ר	z ז
h ח	s ס	z ז
j י	š שׁ	z ז
k כ (ך)	š שׁ	z ז
k ק	t ט	

Vokale: a א, ā אָ; e, è אֶ, ē אֶּ, é אֶי; i אִ, ī אִי; u אֻ, ū אִי; ם אֻ (meist in geschlossener Silbe).

‘ מ מזוזה *m’zuzāh* Türpfosten) hörbares Šewā, Š. mobile, steht an Stelle ausgefallener Vokale. Bei Kehllauten schreibt man ‘ א, ‘ א, ‘ א.

In geschlossener Silbe, der noch ein Konsonant folgt, wird die Vokallosigkeit durch ruhendes Šewā bezeichnet: *jiktāl* יִקְטַל, *katāl* קִטַּל; ebenso in ך: *barak* בָּרַךְ.

Die Konsonanten ב, ג, ד, כ, פ, ת haben eine härtere Aussprache, welche durch eingesetzten Punkt, Dageš lene, bezeichnet wird: בּ, גּ, דּ, כּ, פּ, תּ, und eine weichere. Letztere findet statt fast nur, wenn ein Vokal (Vokalersatz) unmittelbar vorhergeht. Am leichtesten sind zu unterscheiden פ *p* und פּ *f*, תּ *t* und תּ *th* (fast wie *s*); oft כּ *k* und כּ (*kh*, fast wie weiches *ch*), בּ *b* und בּ (fast wie *w*).

Auch Konsonantenverdoppelung wird durch eingesetzten Punkt, Dageš forte, bezeichnet: *kittel* קִטֵּל.

Der Ton ruht im Biblischen Hebräisch gewöhnlich auf der letzten Silbe, in der Aussprache der jetzigen Juden meist auf der vorletzten.

V. Zur Aussprache des podolisch-wolhynischen Jüdisch.

א *ā* gewöhnlich = *u*: מאגן *mugen* „Magen“; באבז *bube* „Großmutter“; הוז *huz* „Hase“; דא *du* „da“. — Aber: פערלאזן *ferläzen* „verlassen“.

א *o* = *o*: האסט *host* „hast“; טאפּ *topp* „Topf“. — Aber: דאס *das* „das“; וואס *wus* „was“.

א *u* = *ü*: גוט *güt*, דו *dü*, געפונען *gefünnen* „gefunden“.

א *au* = *oj*: אויג *ojg* „Auge“; אויבען *ojben*, מויד *mojd* „Maid“. — Auch = *au*: באך *bauch*, מאוז *mauz*. Merke: אויס *aus*, אויף *auf*, ארויס *araus* „heraus“.

אי *ei* gewöhnlich = *ej*: בייך *bejn* „Knochen“; קלייך *klejn*. Auch = *ei*: רייך *reich*, צייט *zeit*, ווייזן *weisen* „weisen“.

In hebräischen Wörtern:

— א = *u*: נשמה *nešumū* Seele; אהבה *ahawū* „Liebe“. — In enttonter geschlossener Silbe = *o*: אדם *udom*, שוקר *sojfor* „Posaune“.

— א, א = *ej*: אמן *umejn* „Amen“.

א *o* = *oj*: אביון *ewjojn* „arm“; מורא *mojru* „Furcht“.

א *u*, א = *ü*: אביו *uwīnū* „unser Vater“; חתונה *hasūnnu* „Hochzeit“.

Die deutschen Juden sprechen א wie *o*; א wie *au*; א wie *ei*. 1 Mose 1, 1 also: bereiśis bōrō elauhim

VI. Zur Übung.

צו¹ וועט שפּאַניען בלייבען נייטראל? מאָראַ איז מיט אייניגע טעג צוריק אַרויסגעטראָטען אין אַ רעד און געזאָגט, אַז² שפּאַניען קען נישט לאַנג בלייבען נייטראל. די דאָזיגע ווערטער האָבען אין לאַנדאָן געמאַכט דעם רשם³ אַז שפּאַניען וועט געהען מיט דער ענטענטע, פּאַס⁴ עס וועלען זיינע בעדינגונגען אָנגענומען ווערען. — אַזוי ווי אָבער די קלענסטע בעדינגונג שפּאַניענס איז דאָס ערלעדיגען פון דער גיבראַלטאַר-פּראָגע אין ענגלאַנד וויעדער קלערט⁵ אָפּפּאָ⁶ נישט וועגען ערלעדיגען פון דער פּראָגע לטובת⁷ שפּאַניען נעהמט מען אָן, אַז די רעדע איז נור פאַר דעם פּאַר⁸ צו האָבען אַ תּרוּץ⁹, פאַר וואָס שפּאַניען איז צוגעטרעטען צו די צענטראל-מלכות¹⁰.

zu¹ wett spanien bleiben neutral? maura iz mit einige teg jurikk arausgetroten in a red un gezagt, az² spanien kenn nißt lang bleiben neutral. di dāzige werter hāben in london gemacht dem rōsem³, az spanien wett gehen mit der entente, b'im⁴ es wellen zeine bedingungen ongenommen weren. — azō wi āber di klēnste bedingung španiens iz dos erledigen fun der gibraltarfrage un england wieder klērt⁵ afillu⁶ nißt wegen erledigen fun der frage lēbath⁷ španien, nehmt men on, az di rede iz nur far dem k'dē zu hāben a tērūz⁹, far wos španien iz zugetreten zu di zentral-m'lūkōth¹⁰. (Lemberger Tagbl. 1916, Nr. 221.)

¹Fragepartikel | ²daß | ³Eindruck | ⁴wenn | ⁵denkt | ⁶sogar | ⁷zu gunsten | ⁸um zu | ⁹Vorwand | ¹⁰Mächte, Staaten.

VII. Den Texten habe ich einige sachliche Erläuterungen in Fußnoten beigelegt. Für das Sprachliche verweise ich auf mein vor einigen Wochen erschienenenes „Jüdisches Wörterbuch mit besonderer Berücksichtigung der gegenwärtig in Polen üblichen Ausdrücke“ (Leipzig 1916, J. C. Hinrichs, 14 Bogen, 5 Mk.). Außerdem gebe ich als Anmerkungen auf S. 51 ff. Übersetzung der schwierigen insbes. der hebräischen Wörter.

Berlin-Lichterfelde West,
Weihnachten 1916.

Hermann L. Strack.

Inhalt.

	Seite
1. Aufruf der Oberleitung der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heere an die Juden in Polen (<i>kol mebaššer</i> Berlin Nr. 1, Aug.—Sept. 1914)	9
2. Vom Großen Kriege (Lemberger Tagblatt Okt. 1916)	10
3. Jüdische Flüchtlinge in Zittau (Lemberger Tagblatt 1916, Nr. 208)	10
4. Jüdische Vertriebene im Innern Rußlands (Warschauer Tagblatt 1916, Nr. 78)	12
5. Wahlaufrufe für den Warschauer Stadtrat 1916.	16
6. Juden und Polen. A. Artikel der Wiener „Reichspost“ vom 10. Mai 1916 (Lemberger Tagblatt 1916, Nr. 113); B. Besprechung dieses Artikels im Lemberger Tagblatt Nr. 118 .	17
7. Warschau das Herz (N. Priluzki, in: Der Moment, Warschau 1915, Nr. 169)	21
8. Zum Versöhnungstage. Aus zwei Betrachtungen im Lemberger Tagblatt 1916, Nr. 233	24
9. Die drei Fragen: Sabbath, Schule, Sprache (Lemberger Tagblatt 1916, Nr. 210)	27
10. Der Rabbi (D. Weinbaum, in: Lodzer Volksblatt 1915, Nr. 121)	29
11. Das letzte Beten (Schalom Asch, in: Lodzer Volksblatt 1915, Nr. 215)	32
12. Das Kellerzimmer (J. L. Pereł, Werke, Warschauer Ausgabe, Bd. 4)	37
13. Pech! (Jeho'aš, Werke, Warschauer Ausgabe, Bd. 7)	43
14. Verdienen! (B. Jëužohn, in: Der Moment, Warschau 1916, Nr. 109)	47
15. Sprichwörter	50
Anmerkungen	51—56

1. zu di iden in pölen.

di heldiše armiës fun di grôße mitteleiropäische regirungen,
deitsland un estreich-ungarn, zeinen arein in pölen. der mech-
tiger mars fun unzere armiës hot gezwungen di despotiše
5 russiše regirung zu antlaufen. unzere fähnen brengen eich
recht un freiheit: gleiche birgerrecht, freiheit far'n glauben,
freiheit zu arbeiten umgestört in alle zweigen fun ekonomischen
un kulturellen leben in eier geist. — zu lang hot ihr zich
geplägt unter dem eizernem moskowitišen joch. wi freind
10 kummen mir zu eich. di barbariše fremde regirung iz aus!
di gleiche recht far iden zoll werin gebaut auf feste funda-
menten. lätzt eich ništ wi a sak¹ mál friher obnarren durch han-
fähdige fersprechungen! zu hot ništ auch in 1905 der zar
zugezägt di gleiche recht far iden, un zu hot er ništ darauf
15 gegeben dem hechsten manifest? wi hot men eich obgezählt
dem dázigen *hōb*, wos men hot auf zich genummen far der
ganzer welt? gedenkt dos araustreiben, wos men treibt täg-
teglich di idiše massen fun zeiere eingezessene *mekōmōth*!
gedenkt kišinew, homel, bialistok, siedleż un fiel hunderter
20 andere blutige pogromes! gedenkt dem beilis-prozess un di
arbeit fun di barbariše regirung zu ferbreiten dem šrekk-
lichen ligen fun blutgebrauch bei di iden! — azō hot der zar
gehalten zein monarchiś wort, wos er hot gegeben zeierendig
in di klemm! er iz išt wider in di klemm. ot dos iz di
25 *sibbāh* fun zeine fersprechungen. — eier heiliger *hōb* iz išt
zusammenzunehmen alle kreften, mitzuarbeiten bei di be-
freiung. alle folkskreften: eier junger *dōr*, eiere *k'hillōth*,
eiere *hebrōth* muzen zich štellen wie ein mann, mitzuhelfen
zu di heilige zach. mir erwarten, az ihr wett beweizen durch
30 fakten eier ferstand un eier ibergebenheit. — wendet zich

schmückter
hōhe

Schmück
Blick

Orte

Armenie

ist ein strom
aus münchen
ist ein strom
Benedine

1) Vergl. die Anmerkungen auf S. 51ff.

vertrauen

Feind
Sieg

mit dem grēßten *biṭṭahōn* zu di kommandanten fun unzer militēr in di ertē, wos zeinen nāhent zu eich. alle sorten liferungen wellen weren bald un gut bezāhlt. bahnt dem weg zu bezwingen in ganzen dem *šōnē* un zu bringen dem *nizzāhōn* 5 fun freiheit un gerechtigkeit!

di obere leitung fun di ferbindete deitše un estreich-ungariše armiēs.

2. (Vom Großen Kriege).

im Allgäu
Veränderung
West. Afri.

ausser
Mitteln von
Kriegern

wien 23. okt. 1916 front erzhēzog karl. di lage *biklal* 10 iz ohn a *šinnūj*. — front prinž leopold fun baiern. der *ma'arab*-breg fun der narajowka iz fullständig obgereinigt fun'm *šōnē*. auf di ibrige frontteilen iz ništ gewezen kein šum ereigeniš a-*kūš* lebedig artillerie-feier. — auf'n kistenlendišen front hāt zich nechten friš zehr ferstarkt dos italieniše artillerie-15 feier.

meldet

Heere
schnell

Osten

besetzt

berlin 23. okt. dos wolff-biro iz mōdia fun'm grēßen hauptkwatir: ništ kukkendig auf'n gießendigen regen un auf di blotes hāben di ferbindete *hajālōth* in a ništ mied werendigen gichen nāchjāgen gebrochen in der dobrudša dem feind-20 lichem fereinzelten widerständ un zenen ariber weit iber der bahnlinie in *mizrah* fun m. konstanža iz genummen geworen. auf'n linken fligel zenen mir nāhnt zu tšernawoda. || 24. okt. mir hāben dergreicht di gegend fun karamurat. medzidie un rasowa zenen fernummen geworen. der ganzer *šalal* in einem 25 mit dem šōn gemoldenen fun'm 21. d. h. betrifft 75 offizieren, 6639 man, 1 fāhn, 52 mašinengewehre, 12 kanonen un 1. minenwarfer.

Stöße um zu

berlin 23. okt. di englander un franžōzen hāben fortge-zezt zeiere mit starke *kōhōth* geführte attakken, *k'dē* zu er-30 kempfen dem durchbruch auf a jeden preiz. āber zei hāben in *zafōn* fun der somm gehat a šwere blutige *mappālāh*. laut di meldungen fun'm front liegen *bifrat* in *ma'arab* fun l. ganze *šurōth* fun *mēthim*, eins auf's andere. di haltung fun unzere *hajālōth* iz gewēn hecher fun jeden lōb.

Korden
Lichtkugel
in der Luft
auf glück
Reihen Tote

35

3. judiše flichtlinge in žittau.

g'm nach
beimoh, fast

kein žittau, welche štodt liegt *kimat* šōn auf der greniz žwišen mehren un behmen, zenen das erste māl flichtlinge on-

- gekummen noch in'm jäh 1914 und dann in'm onhöb fun'm jäh 1915, an *ereh* fun 1000 *n'fašöth*. ze zenen alle einkwatirt geworen in der arumiger *s'bibah* fun žittau in di derfer. men hot ze gegeben wönungen in baueren-heizer, in 5 stodoles un in šoppes. azö wi aber es zenen in di dāzige derfer ništ gewön farhannen kein judiſche einwöner, welche wollten gewön gekonnt zorgen far di brider-flüchtlinge, azö hot zich der rabbiner fun žittau mit ze interessirt. er hot zich *mištaddel* gewön bei di entsprechende beherden wegen 10 ferbesseren fun dem azö elenden *mazzāb* fun die flüchtlinge. sei zenen ferzorgt geworen mit warime kleider *w kaddömeh*; der rabbiner hat auch gezorgt far di religiöze bederfeniſen; er hat feranštaltet a priwat-zammung fun *s'färim* un hat ferteilt zwiſen ze 1000 *s'färim*.
- 15 *š'eth* unzer offenziwe in'm jäh 1915, wenn a-sak štedt zenen frei geworen, hot a große zähl fun di hiege flüchtlinge zich umgekehrt a-heim.

- aber ažind bei der neier russiſcher offenziwe iz wieder ongekummen a žug flüchtlinge. es zenen dos lauter bukowinaer 20 juden un der žug iz štehen geblieben auf der stajē fun žittau. di fermegliche zenen frei arobgewanzen in štodt arein un zich dort genummen priwate wönungen. aber der *rōb* fun di dāzige neie ewakuirte iz ohn a greižer bei der *n'samah* aher gekummen mit hōlen leben un mit'n judiſchen pekkel 25 *žārōth*. ot far di ārimste hot men *kōdem kōl* gemuzt zorgen. ze zenen einkwatirt geworen in a groß hauz, welches iz friher gewön a arbeiter-heim, und bekummen *tēkef* genug štrōzekk, *k'dē* žu hāben auf wos dem kopp anideržulegen. bald iz auch auf a großharžigen *ōfān* gezorgt geworen far di nötige 30 lebensmittlen. *k'jādna*: hērt men leider umetum, wuhin di galiziſche flüchtlinge weren ferworfen, az di flüchtlinge kaufen aus allsding, un derfar iz das *jakrūth* azö groß. *k'dē* di hiege befolkering zoll ništ kennen hāben dizelbe *ta'nāh*, hot zich gebildet a komite fun hiege judiſche birger, welches be- 35 zorgt di lebensmittlen in hurt un ferkauft ze dernāch far di flüchtlinge in kostenpreis. der kleiner defizit wert ausgegleicht fun di beitrege, wos di komite-mitglieder zāhlen. der ferkauf iz eingerichtet geworen auf a eigenartigen *ōfān* wos ferdient iberall nāchetun žu weren. judiſche frauen un meid-

schützung,
ungefähr
heeler
umgebung
scheunen
schuppen

sich be-
mühend
zustand,
lage
und dergleichen
während
Anzahl

jetzt

mehrzahlg.
Seele
Predärganis-
ste
von allem
sofortlich
um zu
Arzt, d. h. so
wie ich kann
überall
verschickte
Klebung
hiesige
Schlag-Boi-
Kriegs-
Kriegs-

lech fun di ongezehenste heizer haben in flichtlings-heim eingerichtet a gewelb, wu di lebensmittlen weren zwei mal in der woch araushgegeben, dos heiſt verkauft far di flichtlinge. ez is a *mehajjeh* zu zehen wi judiſe frauen un meidlech, wos zenen in der heim *tamid* gezesen beim fortepian oder beim bichel un haben keinmal niſt geworfen *afillu* a aug in kech arein, ſtehen azind ongetun in proste farticher un wegen mehl, verkaufen putter un kraut, zibeles un hering. es iz dos judiſe harz, dos judiſe *ahaduth*-gefühl, wos iz auf zei alle *maſpra-* auch hot der hieger rabbiner bezorgt a *arön kodeš*, *kede* di mansbilen zollen haben aus wos zu leienen und zollen kennen haben a jeden tag zeier eigen *minjan*. di kinder lernen *leeth attah* noch bei a *m'lammad* a flichtling. der rabbiner will zich azind abissel mehr obgeben auch mit di kinder. er iz zich *mištaddel* zu effenen a reihe fun kurzen, *kede* di kinder zollen auch kennen genießen die weltliche, profane *limmudim*. *halwai* auch dos zoll ihm gelingen.

4. judiſe heimloze in tief-russland.

afillu in unglick konnen zein ergere un bessere bedingun- 20 gen. wenn di arausgetribene juden fun kowna zenen arein-gefallen in minsk oder in mohilew, iz noch niſt gewen azo ſlecht. dos zenen doch eigene judiſe ſtedt, hot men da niſt gefihlt azo ſtark dem *galuth*. ganz anders iz aber, wenn zei zenen fertriben geworen in tambow, penza, kasan un andere 25 tief-russiſe ſtedt. — der heimlozer jud, wos wert fertriben in a ſtodt fun der tſerta, fallt arein in a heimiſer *s'bibah*, wu men redt judiſ, wu der art leben iz a judiſer. da gefinnt er bekannte un amal gar *kröbim* auch. aber di lage in di fer- 30 worfene ſtedt un ſtedtlech in zentral-russland oder in weiten sibir iz gar an andere. da iz ſon allz far ihm fremd: fremde menſen, a fremde ſprach, *afilla* di juden dort zenen eppes fremde. di ſprach, di kleider un dos halten zich ſmekkt mit fremdkeit. di ortige juden zenen bei ihm „polne *göjim*“; kein bekannte und kein *kröbim* hot er dort niſt, un deriber fihlt 35 er zich taki wi a ferworfener.

in a klein judiſ ſtedtel hot einer bekummen a telegramme fun'm wilner komitet, az etliche zugen mit heimloze wellen

Ergründung
vergnügen
beständig
sorgen
kleine
unferne
schmerzen
Gruß
Kürzlichkeit
heilige Lade
Ruhe
gegnerwärtig
Lebens
unbekannte
gegenwärtig
o dass doch!

sogar

Exil
Vertriebenheit

umgebung

Verwandte

sogar

dā durchfāhren. gewēn iz dos *ereb šāwōth* in der frih, un farnacht hāben šōn di zugen gedarft onkummen. kein geld iz niſt gewēn, kein organizaziē hāt in ſtedtel niſt ekzistirt un mit hōle hend hot men gemuzt all; ſaffen. in ein augen-
 5 blikk iz gegrindet geworen a hilfskomitet un bald hāben zich etliche angezehene *baalē battim* a lāz gethun iber'n ſtedtel, gegangen fun ſtub zu ſtub un jeden einem gelāzt wiſſen fun der telegramme. fun alle zeiten hot men ongehōben brengen brōt, milch, zucker, thei, *kēlm* un samowaren. dos ganze
 10 gekech; un gebekks, wos men hot zugegreit auf *jōm tōb*, hot men zunaufgetragen auf ein ort. milch hot men gebracht niſt nur fun di heizer, nor ongekauft wos mehr in di arumige derflech. in di apteik-krāmen hot men zugenommen alle fleſelech, ongegossen in zei gezottene milch un gleich arauf-
 15 gezezt auf zei gummelech, *kedē* di zaugendige kinder fun di ferwogelte zollen bald konnen ſtillen dem hunger. finf grōße zwei-emerdige samowaren zenen geſtannen ongegossen mit gezottene wasser. glezer un teller zenen gewēn zugegreit *larōb*. dos ganze ſtedtel, jung un alt, hāben zich geporet wi
 20 di bihnen. — farnacht, wenn di zugen hāben gedarft onkummen, iz šōn all; gewēn auf'n wokzal.

natſalstwo hot *afillū* in onfang niſt gewollt zulāzen. zum glikk zenen in russland farhan geſribene un niſt-geſribene gezezen. hot men beſmirt mit a pāz rubl, un natſalstwo hot
 25 erlaubt zuzulāzen zu di wagones.

trehren hāben zich geſtellt in di augen, trehren fun freid un mitleid, zehendig wi a ganze ſtadt mit juden porot und hawwet arum di ferwogelte ſwester un brider. bahnen zenen awekk un bahnen zenen gekummen, zehndlicher wagonen hāben
 30 zich allemāl abgeſtellt bei der ſtaziē, di geweinen un der jāmmer hāben dem himmel gekonnt ſpalten, un di juden fun'm kleinen ſtedtel zenen gār niſt mied geworen zu zuteilen brōt un warim gekechts zwiſen di unglückliche. judiſche techter hāben gechappt auf di hend di ārime kinder un wi eigene
 35 mames gehodewet di ausgehungerte, jung un alt, ārim un reich, alle hāben gearbeit, un azō iz awekk di ganze nacht.

in derzelber zeit zenen in ſtedtel ongekummen a *sak* heimloze juden gār fun an ander guberniē, un zei hot men auch gemuzt geben eſſen un trinken un auch ſaffen far zei a heim,

Kamherren

Kerke

Festtag

so viel wie möglich.

umtät umhergetriebene

in Menge tätig sein

Obigkeit Vorsetzung

verteilen

gegriffen erwähnt

wu zeï zollen haben wu zu zein. hot men bald gegrindet a große kich un auch an arbeits-biuro. es iz gewen merkwir- dig, mit wos far a ſnellkeit di kich iz gegrindet geworden. di große gebeide iz *mammaſ* ferfleijt geworden mit mebel un geſirr; fun alle zeiten hot men getragen tiſen, benklech, mes- sers, goplen, tiſtucher, handtucher, teller, leffel — allz wos men hot bedarft. in ſtodd iz niſt gewen kein einer, wos hot gârniſt gegeben. alle haben gearbeit: mutters fun kleine kinder, *n'gidôhtes* haben ganze teg gekocht un gebakkt in kich; 10 gimnazisten un gimnazistkes haben gehakkt holz, getragen wasser un gewaſen dos geſeß.

ot azô iz gegrindet geworden di große kich, welche ekzi- stirt noch biz heintigen tag. di ganze arbeit wert gethun ohn geld fun der ortiger beſelkerung. di ſtodd hot auch ge- 15 muzt in anfang aushalten alle *hōzawôth*, weil erſt ſpeter hot men ongehoben krigen geldſtiſſe fun petrograder hilfskomitet. men ſtareť *zich*, az di heimloze zollen *zich* dâ fihlen wi bei *zich* in derheim. freitâg in der frih hōbt men on zu greiten auf *ſabbath*. zwei fun di ongezehenſte thuer lâzen 20 *zich* araus in mark arein mit zwei große *kaufen*; nâch zeï gehen junge leit un meidlech auch mit kaufen in di hend un wi men derzeht zeï nor in gass, hōbt men on geben fun alle zeiten: di kaufen weren full mit fiſ, fleiſ, *hallôth*, fruch- ten un andere eſſenwargen, un jeder einer git mit'n ganzen 25 harzen. — auf aza *ôfan* wert geprawet a *ſabbathdiger* tiſ mit alle *piſtſewkes*. bald nâch licht-benſen hōbt men on gehn in kich arein. di ganze ſtodd geht ahin: dorten trinkt men thei un men ſmuëſt wegen ferſiedene zachen; di kich iz ge- worn a *min klub*, wu menſen kummen *zich* zunauf ferbringen a biſſel. bei di *g'birim* fun ſtodd iz ſôn geworden a *min min- 30 hag* kummen jeden freitâg zu nacht in kich arein, trinken thei. derbei giben zeï *n'dabôth*, 5 un 10 rubl, un heiſen heiſt es, az zeï bezahlen far'n thei. dâ, in klub, zenen alle gleich; ârime ferbringen mit reiche, un alle fihlen *zich* wi ſwester un 35 brider fun ein familië.

ot azô fihlen *zich* di ferwogelte juden in alle ſtedt un ſtedtlech in der tſerta wi bei *zich* in derheim; zeï weiſen un fihlen, az zeï gefinnen *zich* dâ zwiſen eigene menſen, zwiſen juden, wos leben iber gleich mit zeï dem groſſen folks-unglikk.

wirlich in
der Tat nicht
schwimmt

Annahme
Kranken.

Ausgaben

benutzt sich

Körbe

Art, weise
Zurechtz
macht
Zubehör

Art
Annahme
bezeichnet

Spenden

gâr anders âber fihlen zei zich in zentralen russland un in sibir. âber auch dâ zenen forgekommen genug rihrende fallen, wu dos heiße judiše harz hot zich getrei obgerufen auf di leiden fun di unglückliche brider, un es haben zich erweckt
 5 alte erinnerungen wegen juden un judiskeit. — un *afilla m'summādīm* zenen gerihrt geworen fun dem grôßen judißen umglick. auf di listen far di *milhāmāh-korbānōth*, wos weren fereffentlicht fun petrograder komitet, trefft ihr oft ferstellte nemen, blôz a pâr buchstaben. wer zenen zei? der befall-
 10 mechtigter fun komitet hot mir erklêrt, az dos zenen dos *rōb gešmadte* juden. wenn men geht kleiben štizze, kummt men zu zei ništ arein; âber zei kummen oft allein, špet beinacht, un giben geld, zei willen helfen zeiere brider. azōne mensēn zenen noch ništ inganzen ferlōren far'n judißen folk.

15 ot azô fihlen di weite, obgerissene glieder fun folk, konnt ihr zich sōn forstellen, wi azô es darfen zich fihlen di heimloze, welche zenen nor wos fertriben geworen fun zeiere heimen, ferworfen weit in der fremd. zei leiden sehr fiel fun benken, *ahūz* hunger un kelt un alle andere brennendige *žārōth*,
 20 wos zei štehen aus. alle, ohn ausnahme, benken šrecklich nāch'n heimißen leben in der tšerta. un ich mein derum, az bei der erster gelegenheit wett zich a grôße masse fun di iztige heimloze a lāz thun žurikk in a eišišok, šnipišok¹, malas, wilnā kownā un andere heimiše štedt un štedtlech. zi wett zich
 25 žurikkkehren in ihre friherdige nesten.

charakteristiš far di dāzige štimmung iz der folgender epizod, welchen ich hob beigewōnt in dem klub fun di heimloze in tambow.

ot zižzt bei a tišel a familie fun warsā: a fāter, a mutter,
 30 žwei junge meidlech un a jungel fun a jār žwelf. alle zenen zei ongethun *baval ha-bathiš*. es iz kenntig, az die familie hot amāl gezehn bessere teg; zi iz noch auch izt ništ in grôß nôt. zint zi iz gekummen aher, wōnt zi in a eigener wōnung. der umglick hot mit ihr getroffen in a dorf in mohilewer
 35 guberniē, wu zi iz zummer gekummen auf a „datše“; men hot zei žusammen mit di judiše families fun di arumige štedt un

betanfle

Mehrszahl
getanflemissen
selbensich nehmen
ausser
Riste

seht

Sommer-
wohnungen

1) Sprichwörtlich als Namen ganz kleiner Ortschaften, vgl. „Krähwinkel“.

junge Leute
und so weiter

štedtlech awekkgetriben in tief russland. — di jungwarg, welche iz in derheim, in warsā, gegangen in di gimnaziēs, redt wegen di heimiše gassen, wegen di poljaken u. az. w. die mutter mišt zich auch amāl arein, warft arein a wort wegen di bekwem-
5 lichkeiten in warsā. blōz der fāter, a intelligenter jud fun mittele jähren, šweigt. er šokkelt nur mit'n kopp, azō wi er wollt zāgen: ech, narrānim; ihr redt wegen gassen, wegen be-
kwemlichkeiten. eich interessirt blōz die außerliche warsā.
„warsā iz doch a heilige štodt“ wendt er zich plužlung zu a
10 šaken. „besser zu essen brōt mit zalž in warsā eider marži-
panes dā, in tambow. warsā iz doch fort a judiše štodt. un
dā? men zāgt, az dā warten auf unz glikken. fun wannen,
'ch weiß? etliche zehndlig juden bei a hundert tauzend kristen
konnen ja machen a feinem leben. āber es glaubt zich doch
15 ništ, az zehndliger tauzender juden zollen zich dā konnen gut
einordnen.“ — dos iz di meinung fun a intelligenten juden.

18-jähriger
als

5. (Wahlaufrufe).

A. judiše birger! ōb ihr willt, az eiere interessen zollen
ehrlich un muthig ferteidigt weren in dem zukünftigen štodtrat,
20 ferzaumt ništ un geht in di wahl-biuros un feršreibt zich jeder
in der geheriger kuriē! — di zeit iz kurz! nur einige teg konn
men zich noch feršreiben, biz mittwoch dem 21^{sten} juni [1916].
wer ez wett zich ništ feršreiben biz dem dāzigen termin, ferliert
zein wahlrecht. — als gute birger fun land, als birger, wos
25 der wohlstand fun der štodt iz zei nāhent zum harzen, als
juden, welche zenen *m'hujjāb* zu zorgen far zeiere lebendigste
judiše interessen, zollt ihr zich zūeilen un *tēkef* zich fer-
šreiben! gedenkt, az fun jeder einzelner štimme iz obhengig
der rezultat fun di wahlen. kein einziige judiše stimme darf
30 ništ un tār ništ ferlōren gehn! — jeder darf zich wenden in
wahlbezirk (okręg wyborczy), welcher iz ongewizen auf'n zettel,
wos iz arausgehangen auf'n tōer fun hauz, wu ihr wōhnt.
alzo, fernachlessigt ništ eier birgerrecht un erfüllt eier heiligen
judišen *hōb*!

verpflichtet

35 der fereinigter judišer wahl-komitē.
alle nōtige informaziēs un *‘ēžōth b' nōgēa'* die wahlen ertei-
len di folgende biuros . . .

B. *habërim* arbeiter! greit eich zum wahlkampf in štodt-rat! bezorgt eich gleich mit judiše pesser! lázt zei einmelden beim hauzrzondje! fersreibt eich gleich in di wahllisten fun der 6^{ter} kurië! der ležter termin iz dem 21^{ten} juni! hit eier
 5 wahlrecht! — agitirt far anteiľnehmen in di wahlen und far dos platform fun soziaľistišen blokk, welcher šteht auf'n klassen-štandpunkt un proletarišer solidaritet! — nách fersiedene in-formažiës un onweizungen wendet eich in unzere informažions-biuroën.

10 zentraler wahlkomitet fun soziaľistišen blokk

6. juden un pölen.

A. di ‚reichspost‘ far judiše recht in pölen.

dos fihrendige organ fun der kristlich sozialer partei in
 15 estreich hot in der nummer fun dem 10. Mai 1916 a leitartikel, welcher ferdient di grešte aufmerkzamkeit. der *m'habbër* šreibt:

„*ködem kól* iz es nötig anzuerkennen di juden als zelib-štendig folk. der štandpunkt, wos wert fertreten gegen der
 20 nažionaler anerkennung fun di *mizrāh*-estreichiše juden, az di galiziše juden zenen eigentlich pölen un di bukowiner, *h'gam* zei zenen zich rassenbewusst, pflegen zei dos deitsē als muttersprach, *b'ōfan* az der *bōleřer simān* fun a zelibštendiger nažiē, di nažionalšprach, fehlt bei zei¹ — der dāziger štand-
 25 punkt kenn *b'enōgēa* di juden in pölen ništ ongewendet weren. zei willen *k'lal* ništ anders zein wi juden un bezižgen *hūš lā-zēh* a eigene folksšprach, dos judiše, welches is *‘fillū* žunaufgeworfen aus'n deitsēn, slawišen un hebreišen, iz āber doch a miššprach, wos iz gebracht geworen auf a festen *j'sōd* durch
 30 a entwikklung fun etliche hundert jāhr. — mit recht kenn *b'ekēn* a fihrer fun di *mizrāh*-juden dr. nathan birnbaum zāgen: „di *mizrāh*-juden zenen ništ kein deitsēn, punkt azō wi zei zenen ništ kein russen un ništ kein pölen. zei zenen a folk

1 [anmerk. fun der redakžiē: feršteht zich, az dos iz der štandpnkt nur fun di pölen un fun di assimilatoren. es iz far jeden kenner fun di judiše ferheltenišen in galizien un bukowina bekannt, az 90% fun di juden redt judiš un az žwišēn di juden in pölen un in galizien iz kein šam *‘ejem*diger *hillak* ništ farhannen.]

gleich wi andere felker. zeï prowozieren dizelbe fragen, welche felker warfen auf zu andere felker un zu di *m'lakōth*: was beteiten mir far eich? was zent ihr far unz? wi zollen mir zich *l'fz zēh* stellen einer zum anderen?“ jā, jā, die grōße
 5 kempfe wegen dem anerkennen fun di juden als zelvstendig folkstum, wi zeï zenen gefihrt geworen far der *milhāmāh* in di *mizrāh*dige landtāgen un in reichsrat, weizen zich a_zind araus, beim auftreten fun a finf-millionen-folk pōlīse juden, als gan_z umzist. zeier entnazionalizierung iz a utopie un dos
 10 *afillū* ništ kein sene, weil zeï brengen nur šāden dem folk, in welchens nazionalen ferband zeï zollen areingekwetšt weren. iz doch birnbaum allein *mōdēh*, az a germanizierung oder polonizierung wollt grād gemuzt zein katastrofal far di deitšen oder pōlen. un *be'mēth* iz ništ der deitšer un ništ der pōlišer
 15 māgen azō widerständsfēhig, az er zoll *b'kōāh* zein zu ferdauen di *mizrāh*-juden ohn der *mōrā* far zein eigenem gezund.

„zwar glauben einzelne pōlīse parteien zu lezen di šwere judenfrage am besten auf dem *ōfān*, was zeï anerkennen ništ dem begriff „judišt folkstum“; zeï wollten gewollt der galizišer
 20 judenpolitik effenen tir un tōr auch in pōlen. zeï berechnen zich āber ništ, az durch dem *k'esēder* štarker erwachendigen nazional-judentum in *mizrāh*-galiziēn treiben zeï di assimila-tionspolitik biz zum absurd. *aħn_z* dem iz der assimilazions-gedank (obgezehen derfun, wos er negiert witale pōlīse inter-
 25 essen) a *emēth* musterbeišpiel fun *maħ'lōketh* un umaufrichtig-keit: *mēħ'math b'šāath* er lāzt zu fulle freiheit auf alle gebieten fun'm erwerbsleben far di „pōlen *b'nē dāth mōšēh*“, lāzt er dos nazionaljudentum fihlen un wissen, az es muz zich darauf gefāšt machen gešedigt, *efšar gār laħ'lūšin* entwurzelt
 30 zu weren durch dem *k'esēder* zich mehr ferspreitendigen nazio-nalen wirtsāftsleben; weil faktišt ekzistiert ništ kein pōlīse partei, wos zoll ništ betrachten als ihr eršten un wichtigsten programm-punkt das nazionalizieren fun alle erwerbszweigen in pōlen.

35 „a assimilazionspolitik liegt *b'sūm* *ōfān* ništ in interesse fun di pōlen, weil, angenommen *afillū* az zi kenn realiziert weren, wollt zi gewezen a šrekklicher klapp far di pōlen *gūfā*. als „pōlen *b'nē dāth mōšēh* wollten die juden *b'li sāfēk* dos land wirtsāftspolitišt noch mehr beherršt; *mēħ'math* ōb di

judenfrage iz *b'ikḥār* a wirtsaftliche frage, azô kenn zi ništ gelezt weren durch'n obšieben zi auf a nažionalen nebengeleiz.

„wos zoll *b'kēn* geſehen? bodenheimer un birnbaum wollen es ferhiten, az aus di *mizrāḥ*-juden zoll ništ weren a 3weite
5 ausgabe fun di deitſe juden; zei foderen a nažionale judiſe autonomie un garantiēs far a freier judiſer entwikklung in land. levin propagirt dos iberfihren fun groēßere judiſe massen kein¹ palestina. fritz un simon treten ein far a greniž-abſparren gegen di *mizrāḥ*-juden, *k'dē* zu hāben a festen
10 riegel gegen dem ferkleizen dem *ma'arāb* durch di pōliſe juden. dā un dort wert auch ausgedrikkt der wunſ, az men zoll di juden ibergeben a paſſig ſtikk land far kolonizažiē und land-wirtsaftlicher bearbeitung, *k'dē* zu fertiligen di gegenzežde 3wiſen juden un pōlen.

15 „meg men di dāzige projekten onnehmen oder ferwarfen, zei weizen unz āber aus geeigenter far der lezung fun der frage wi di utopistiſe *ḥ'alomōth* fun fersiedene reformisten, welche zehen ništ dem wald 3ulieb di beimer un halten dem eißeren glanz far rein geld.“

20 B. wegen der neier orientažiē *b'nōgēa'* di juden in estreich. *m'sunnēhdig* wollt gewēn, wenn, *b's'ath* alle parteien in deitſland zenen einig mit der deitſer ferwaltung in pōlen, az di juden muzen umobhengig gemacht weren fun a jeder assi-
milatoriſer pōliſer *hašpā'ah* un als a bezundere nažionalitet
25 gleichgeſtellt weren mit alle felker, welche bewōnen dos okkupierte gebiet — zollen zeiere deitſe brider in estreich onnehmen *b'nōgēa'* 3u di juden an anderen ſtandpunkt un zich lāzen leiten fun einzeitige foderungen *mižžad* di pōlen. mir hāben derfar *“fillū* auf kein *rēga'* ništ gekennt *m'suppāk* zein, az di
30 neie situažiē, welche die welt-*milḥāmāh* hot geſchaffen, wett auch in wien bei di deitſe parteien araurufen a *šinnūj* in zeier politik *b'nogēa'* di juden *biklal*, un zei wellen *b'nōgēa'* di juden in pōlen muzen onnehmen dem zelbigen ſtandpunkt, welchen es hāben ongenummen di deitſe parteien 3uzammen
35 mit der deitſer regierung in berlin.

izt hāben mir in der enunžiažiē der ‚reichspost‘ a programm. mir muzen āber gehn weiter un erkleren: azô wi es

1) nach, (gen).

kenn kein *hilluk* nißt gemacht weren zwißen di juden fun der deitßer un fun der estreichißer okkupazië, azô kenn auch kein *hilluk* nißt gemacht weren zwißen di juden in galizien un bukowina. mir alle, wos mir leben in *mizrah*-eiropa un wos
 5 mir denken un fihlen judið, bilden mir a geßlossene nazional-kulturelle gemeinsaft, un es kenn kein *hilluk* nißt gemacht weren zwißen di juden fun ein land un fun dem zweeten. di juden fun der ganzer welt bilden an einheitlich folk mit an einheitlich ausgepregten nazionalen charakter un mit a tief
 10 eingeworzelten gefühl fun zuzammengeherigkeit un kein *sum* grenizen fun lender un *m'lukoth* kennen nißt zeteilen dos einheitliche judiße folk. un ôb mir toleriren sôn dem begriff fun *mizrah*-juden un *ma'rab*-juden — iz es nißt *k'dê* zu ðaffen a *m'hizah* zwißen di juden fun *mizrah* un di fun *ma'rab*,
 15 nur *k'dê* zu geben an ausdrukk far der bezunderer lage, in welcher mir in *mizrah* gefinnen zich zulië der gedechtigkeit un massenhaftigkeit fun unzer *jissub*, zulië der einheitlicher judißer ðprach, welche bindt unz in ganzen *mizrah* zunauf un bildet dem *j'sod* fun unzer geistig ðaffen un geistiger ent-
 20 wikklung; weiter zulië di anders ausgebildete wirtsaftliche un soziale *tnaim*, in welche mir leben un welche, alle zuzammen, nötigen unz aufzutreten far unzere *s'kenathdige* felker un beherden mit fiel weiter gehendige forderungen, wi es ðtellen gewehntlich auf unzere brider in *ma'rab*.
 25 un taki derfar muzen wir es betonen, az auch mir in galizien un in der bukowina geheren zu der größer gruppe *mizrah*-juden, welche nemt arum die breite massen fun unzer folk in pölen, der litå un wohlin wi *biklal* in ganz russland, rumenien un *zafon*-ungarn. un di wiener politiße parteien,
 30 welche zenen izt beßeftigt mit dem gedank fun beðaffen a nei, jung estreich, muzen auch daran gedenken, az reglendig di judið-pöliße beziehungen in okkupirten pölen tåren zei auch nißt fergessen on galizien, un di zelbe kriterien, welche zei legen zu zum beurteilen di judiße frage in pölen, muzen zei auch
 35 zulegen zu der judißer frage in galizien un zum teil auch in der bukowina. es darf derbei kein *teruz* nißt zein, az men tår nißt aufrihren dem status kwo, az men tår nißt izt *m'sanneh* zein a *mazhab*, welcher ekzistirt sôn jåhrenlang. *meh'math* di juden fun galizien zenen keinnål nißt zufrieden gewen mit

- dem dâzigen *mazzâb* un in di letzte jâhren *k'seder* in legale formen demonstrirt dagegen: in jâhr 1907, wenn dos galiziš un bukowinaer judentum hot gešaffen di erste judiŝ-nâzionale fertretung in parlament; in jâhr 1910, wenn di juden in galizien un in der bukowina haben *b'sarath* der folkszehlung massenweiz ferlangt, az als zeier muttersprach zoll fersrieben zein „judiŝ“; in 1911, wenn di galiziŝe juden haben alle zeiere *kôhōth* ongeŝtrengt, *k'dê* wieder zu wehlen eigene nâzionale fertreter, wos iz ze leider demâlt âber niŝt gelungen.
- 10 es iz derfar leicht zu begreifen, az nâch der ziegreicher *milhāmāh* tār aza *mīn mazzâb* lenger niŝt dauern, un šôn izt muzen in erster reihe di deitŝe politiŝe parteien in estreich onnehmen unter an objektiwer kritik zeier ŝtandpunkt zu di estreichiŝe juden un ŝaffen a neie judiŝe orientazië in estreich.
- 15 dos iz an imperatiw niŝt nur fun gerechtigkeit akegen a folk, welches hot azô fiel *qorbânōth* gebracht far unzer *m'lūkāh* nur an imperatiw fun di witalste *m'lūkāh*-interessen in unzer monarchie.

7. warsă dos harj.

- 20 „warsă iz dos harj fun pōlen“ ŝreibt kuriër warsawski. wett der krâkewer poljak auch *maskim* zein mit der formule? wenn ich zoll zein a poljak, wollt zu mein romantiŝen gefühl mehr geredt krâkâ: krâkâ mit dem ring eigenartige bulwaren, in welchen 's iz eingefasst a zeltene, a teiere nâzionāl-pōliŝe krôn, mit di eidelste ŝteiner bezirt; krâkâ in welchen der alter *jisšub* iz biz izt der zentr, dos harj fun der ŝtodt; kr. mit zein sukeniže¹, mit zeine riziŝe ŝwarze gebet-heizer, mit'n florian-tôer, mit dem barbakan², mit dem wawel³; kr. mit di altertimliche ŝmâle gesselech, mit dem einziŝen in 30 zein art uniwerzitet-hōf; kr. wos iz ein natirlich historiŝ muzeum, wu auf jeden hauz in zentr fun ŝtodt kennstu leienen ganze bletter geŝichte.

warsă iz a *sak* moderner. alt-warsă iz farŝtuppt ergeŝ in a winkel, tulet zich hart zu der weiŝel, zehť zich *l'gamri* 35 niŝt on. warsă iz in greŝten teil a neie ŝtodt, aufgewaksen,

1) [Tuchhalle].

2) [Ein Stadtteil].

3) [Der Felsen, auf dem das Schloß steht].

kenn men zågen, auf unzere augen. wos hot di marsalkowska-gass, lâmir onchappen, un *kim-aʃ* alle gassen rechts un links, mit der alter pôliſer geſichte, mit der pôliſer naſionalitet? — dos moderne warså iz dos harz fun modernem russiſ-pôlen.

- 5 nor kuriër warsawski ſreibt: „warså iz dos harz fun pôlen“. — ich antwikkel a biſſel di formel. ich zåg: warså iz dos harz fun russiſ-pôlen un fun di felker, wos bewônen dos. der zugåb iz notwendig.

meg di ganze politik fun der pôliſer herrſendiger partei
10 un fun der pôliſer gezellſaft geführt weren mit dem prinzip fun ignoriren di naſionale minderheit in russiſ-pôlen, fun opleikenen di ekziſtenz fun a zweiter naſionalitet, auſer der pôliſer, auf di breges fun der weiſel — mir ekziſtiren âber un wellen niſt aufheren zu dermâhnen fun unzer ekziſtenz un
15 fun unzere recht auf ekziſtenz, auf menſliche, birgerliche un naſionale ekziſtenz. — un wer es hot chotſ a tropfen *jôſer* in harzen wett zein mit unz. di ganze kulturelle welt wett niſt kennen niſt anerkennen di gerechtigkeit fun unzere foderungen.

- 20 warså iz dos harz fun pôliſen pôlen; warså iz auch dos harz fun judiſen pôlen. dos muz gezågt weren.

‘*mèth* di ſmåle geſſelech in der altſtodt un der altmodiſer markplaz, mit di altitſke heizer in ſtil fun der baltiſer gotik
arum wellen niſt araurufen far unzer geiſtigen blick kein
25 prechtige bilder, kein bilder fun macht un glanz, kein bilder fun kenigen un *nizhônôth*. — der fertraumter blick wett ſuchen zwiſen di ſmåle ſåttendige geſſelech: wu iz ergez dâ di „judiſe gass“? (wos hot noch in 16^{ten} jâhrhundert ekziſtirt). niſtâ, kein *simân*, kein *zêker*.

- 30 in 1483^{ten} jâhr arausgetriben geworen alle juden, di ſul awekkgeſenkt di kristen, der *bêth âlêmin* zunaufgegossen zich mit zmentaž. — gehſt adurch auf der jeruzalimske allee un ihr nâmen dermâhnt dir di forſtodt nei-*j^uruſâlajim*, dem zeitweiligen *m^ekôm miklaʃ* fun di juden, welche hâben niſt ge-
35 târt wônen in warså. marsalek sulkowski un andere magnaten, der kenig allein hâben ferteidigt dem *jîſſab*, nor marsalek liubomirski iz gegen, un dem 22^{ten} januar 1775 zenen zuſtêrt geworen di heizer fun di juden, wos hâben ſich bezežgt auſerhalb di ſtodtwallen.

ȝi gehstu auf senatorengass oder nei-senatoren-gass, auf tlomaȝke ȝi danilowitšewske, ȝi auf auf a ganȝer anderer gruppe gassen, bistu nor bekannt a bissel mit der gešichte fun di juden in pōlen — auf šritt un tritt redt di luft zu dir, 5 di erd fun unter di šteiner un briketten redt zu dir mit a štimme, wos macht derȝittern dein harȝ un farnepelt dein blikk mit a trēr.

's kummt dir aus zu zein auf prage, šwimmt dir auf in *šikkarōn* berek joselewitš [1794], wos fun zein reiterpolk aus 10 500 mann haben *kimaȝ* alle bei der belagerung fun der forštodt durch suworow dā dem heldentōt gefunnen un doch far zeiere zihn, einiklech, ureiniklech un urureiniklech mit dem zeltenem tāt kein recht auf gezellšaftliche gleichberechtigung un kartoffles ništ derworben.

15 azōfielmāl getriben, azōfielmāl *hārūb* gemacht, az kein materieliše historiše denkmeler farmogen mir in warsă ništ — āber di bletter fun der gešichte weišen zu derȝehlen wegen dem preiz, welchen mir hāben in *mēšek* fun 6 jahrhunderter geȝāhlt far dem recht ȝunaufȝuknippen unzer ekzistenȝ mit 20 warsă.

un dos moderne warsă — dā kennen šōn reden materielle beweizen.

di judiše statistik ligt noch in di wikkelech; nor wenn's zoll gemacht weren a *sak ha-kōl* derfun, wos di juden, welche 25 hāben erst in jār 1862 bekummen dos recht frei zu wōnen in warsă auf alle gassen, hāben aufgethun far dem wuks un far der antwikklung fun der štodt *gūfā*, als bewōnten punkt, far ihr handel, far ihr industrie, zogar far ihr kultur, weiš ich ništ, ȝi m'wollt unz gekennt farȝāgen dem titel „di mit- 30 bauer fun warsă“.

in jār 1813 iz in warsă gewēn *sak ha-kōl* 8000 juden, in jār 1901: 254000, jeȝt knappe 400 000.

warsă iz der geistiger ȝentr fun pōlišen judentum, zein harȝ un zein *mōah*. in warsă iz gegrindet geworen di erste 35 judiše ȝeitung in russland un pōlen, un warsă iz geworen der ȝentr fun der judišer presse, wos iz der mechtigster faktor in modernem judišen leben, der parlament fun di judiše folksmassen in ganȝ *mizrāh*-eiropa. — w. iz der zentr fun der moderner judišer literatur. in w. hot ȝum ersten nāch lange

jähren wogleniś zich bezejzt auf a gewisse bestimnte zeit un ongehöben zich entwikklen dos judiśe teater. — w. iz der kochigster zentr fun judiśen politiśen un gezellsaftlichen leben. — w. iz der gezunter kern fun nažionalen judentum.

- 5 un žulieb dem allem iz w. a punkt, žu welchen ez zenen gewendet di augen fun di judiśe nažionale elementen auf der ganzer welt.

warśā iz dos harž fun žwei felker, welchen der geśichtlicher *gōrāl* hot farbunden, žunaufgeflochten in ein knaul.
 10 un wer es zeht dos niśt oder will dos niśt zehn, wer es iz blind oder macht zich blind — der tut niśt kein *žōbāh* warśā. der, wer es farkleinert dos judiśe warśā, der grābt-unter dos pōliśe warśā.

8. (Zum Versöhnungstage.)

- 15 A. Heint muzen mir machen a štikkel *heśbōn ha-nēfeś*. di žwei jāhr *miḥāmāh* hāben arausgerufen in unzer inneren leben, in unzer berihmten folks-*mūsār* azolche erśeinungen, welche men kenn niśt un men tār niśt *m'baṭṭel* zein *kibāhar jād*. es zenen ažind di lezte teg fun *aśēreth j'mē th'šūbah*¹,
 20 di teg in welche dās ganze folk unzers iz *mōdēh umithwaddēh* far zich un far zein gott; un ot heint iz *ereb jōm ha-kādōś*, wenn a jeder jud warft arob fun'm kopp alle *heblē kā-ōlām ha-zēh*. unzer *widdūj* begnigt zich āber niśt mit *h'arāṭāh* allein; nein *t'šūbah* muzen mir thun, *t'šūbah* un *ž'daḳah* in
 25 fullsten zinn fun di werter, weil mir hāben auch faktiś gezindigt.

Mir muzen auf'n *p'rižūth ha-mūsār* fun unzere techter zehr ernst *widdūj* zāgen. šwere un šwerste zeiten hāt unzer folk in dem langen *gālūth* šōn ibergelebt, *ś'kēnim* un kinder zenen geśtorben auf *kidduś ha-šēm*, *innūjim kāšim*, *t'difōth*,
 30 *g'zēroth* un *pur-ānijjōth* hāben dās ārime folk šier niśt fun der welt gebracht; āber di judiśe tochter iz geblieben die *kāšere ž'nūah*, welche hot mit ihr reinkeit un heiligkeit areingebracht *nehāmāh* un glikk in'm judiśen *bajūth*. die dāzige krōn hot mit ihr gingold beśeint un belochten die finstere judiśe
 35 *t'kuphāh* un hot auch *tamid* hōchgehalten dem *k'bōd ha-ummāh*.

1) Die 10 Buſtage, von Neujahr (1 Tišri) bis zum Versöhnungstage (*jōm kippar*).

in draußen hot gemegt herrßen ausgeläzenkeit, di nist-judiße welt hot gemegt untergehen in *š'nūth* un ferdorbenkeit — di judiße familiē iz derbei geblieben rein un heilig, weil di judiße tochter iz gewēn der ferkerperter *mūsār* fun ihr *kašeren* folk
 5 un kein einziger welt-šturm hot ihr *toke'rah* nist berihrt.

Heint āber iz es leider nist azō. gewiss šteht der *k'lal* fun di judiße techter auch in dem heintigen welt-*horbān* noch a-*sak* reiner un *kašerer* wi bei di andere *ummōth*. āber a bezundere *r'šimah* fun judißer *š'nūth* ekzistirt šōn heint: zi
 10 wert gefihrt in warsā, lodz un in dem ibrigen okkupirten gebiet mit feierdige *šifferen*, welche brennen aus tiefe wunden in judißen folkskerper; zei zenen farhannen auch bei unz in galizien in a bešemendiger *žahl*, *h'gam* zei weren dā nist ekster registirt. zei zenen farhannen nist nur in der grōß-
 15 štodt, nur auch in'm *kāšersten* judißen štedtel auf der prowīnž, wu das judiße leben iz gewezen fun eibig a muster fun judißen *mūsār* un far welchen unzere ferbissenste *šōn'im* hāben gemuzt onbōgen dem kopp.

zoll zich jeder judißer fāter un bruder, jede judiße mutter
 20 un tochter nur arumkukken ernster, un zei wellen zehen dem pluzimdigen *šinnūj*, wos mir hāben in dem traurigen *injan* zu ferzeichnen in di žwei jāhr *milhāmāh*. di tradizionelle reinkeit fun unzere techter, der štolz fun'm judißen hauz un der *kabōd* fun unzer folk zenen bedroht. zollen mir auch weiter
 25 fermachen di augen un tresten zich mit dem, wos bei di andere iz es noch arger, noch *mbūser*? hāben mir nist *efšar* šōn heint dem grēšten teil in dem šrekklichen flekk, wos mir hāben ihm žugedekkt, štott ihm *add'rabbā* zu weizen dem ganzen folk, az es zoll deržittert weren, zehendig wi auch mir, gotts
 30 folk, zinken a jedes māl tiefer? wett der *al hep*¹ allein noch *š'koah* zein zu brengen unz auf'n alten *kašeren* weg? *š'šubāh* muzen mir tun, *š'šubāh š'lemāh* un dos bald eider es wert noch zu špēt — weil wir hāben gezindigt. —

in di *jh b'rākhōth*², welche a jud žāgt nist weniger wi
 35 drei māl in tåg, gefinnt zich a bezundere *š'fillāh* wegen di

1) „wegen der Sünde“ ein langes Sündenbekenntnis, das am Versöhnungstage gesprochen wird]. || 2) „achtzehn (*š'mōneh ešrēh*) Lob-sagungen“.]

malšintm. malšinūth, m'strūth — doz iz gewēn dos argste bei unz juden fun eibig on. a *māsār* iz gewēn ausgestoßen fun *k'lal jisrā'el*; keiner wollt auf ihm *a'fillū* a špei ništ gewēn gegeben; mit di finger hot men auf ihm geteit, a *m'nuddēh* 5 iz er gewēn, un dafar iz azolcher auch zelten bei unz aufgetreten. un heint? juden haben ongehoben zu masren *b'phumbi*, un di dāzige *k'lālāh* hot ongenummen azolche dimenziēs, az *rabbāntm*-konferenzen in pōlen zuchen *ējōth* gegen der dāziger *makkāh*, welche kenn unz brengen *ad hormāh* un erniedrigt 10 unz azō, az mir wellen dem flekk gār ništ kennen obwaßen. — iz denn *a'fillū* der *jōm kippūr b'kōah m'kappēr* zu zein auf der dāziger gefehrlichster zind? iz noch denn *biklal* farhannen a größerer *hillal ha-šēm*? *t'subah* muzen mir alle thun, obreinigen muzen mir gich un bald di dāzige *miuseste* 15 fun alle *n'gāim*. awekk mit'n *m'strūth*, mit ot dem šrekklichsten *hēp* gegen gott un gegen folk, auf welchen 's kenn ništ helfen kein klappen in harz arein un kein *šam widdūj. t'subāh, t'subāh, t'subāh!*

B. millionen junge menšen haben in der großen *milhāmāh* 20 sōn zeier leben ferlōren. bei dem dāzigen iiberkehrēniš haben *b'rwim*, welche der *gōrāl* fun der ślacht hot ništ getroffen, gekennt *kibaḥar jād* fermegens machen. āber iz dos a *jōšer*, az mein *hābēr* zoll zein leben ferlieren un ich zoll auf kosten fun zein *almānāh* un *j'thōmtm* reich weren? *al hēp*, far dem 25 *hēp*, was ich hāb gezindigt mit preiztreiberei!

's iz a *tāg* fun *mithwaddēh* zein. lāmīr-ze haben dem mut offen *mōdēh* zu zein, az a teil fun unzere brider zenen sich ništ *nōhēg ka-šurāh* in dem *injān*. mit zeier *hithnah^a gūth* zenen 30 ze *gōrēm būšāh* un šāden far *k'lal jisrā'el*. was mir haben ništ ausgelitten, welche *qorbānōth* mir haben ništ gebracht auf'n *misbēah* fun liebe far'n fāterland, az 's wett kummen zum bilanž, wellen di *z'kujjōth* feršwinden un 's wett bleiben der šwarzer flekk.

'meth iz az die zeit hot derzu gebracht. die *n'sāmāh* iz 35 krank; 's iz eppes a leben ohn a morgen, 's iz a leben in *behālāh*. nāch'n beraubt weren fun di moskalen will men nur chappen, reißen, was mehr obślāgen dem šāden: tomer darf men ferwogelt weren. 's iz aber a schlechte begründung.

mir wellen auf dem dāzigen *hithnah^a gūth* kukken fun dem

*bên adam lak^abērō*¹. 's kummt aus, az der *ōšer*, der štarker, der *m^kkubbād*, bekummt zucker oder an anderen artikel laut'n **maksimal-tarif**, dagegen di lebendige *almānāh* welchers mann **steht** in der front, oder di *j^thōmīm*, welches tate iz šōn gār
 5 **gefallen** un far welche a bissel warems fertrett frihstikk, **mittag** un nachtmāl, far ze i hot keiner kein *derek èrez* ništ: ze i grād bleiben ohn zucker oder zählen dos dreifache.

'*mèth* iz auch, az der pauer, welcher iz fun di moskalen ništ beraubt geworen, welchens feld iz ništ ferbrennt geworen,
 10 **welchen** di *milhāmāh* hot materiell gār derhōben, heišt zich far zeine produkten mit a *min g^awah* zählen dos finffachige. dos befreit unz aber noch ništ fun unzer *hēp*. zollen mir *kōdem* zein gerecht, zollen mir ništ onthun *būšāh* unzer folk, zollen mir thun *z^tdākāh*, ništ jene greizerdige, jene puške-
 15 *z^tdākāh*, nur *z^tdākāh* in '*mèthn* zinn fun'm wort, wellen mir auch fun andere kennen ferlangen gerechtigkeit. *al hēp! al hēp!*

9. di drei fragen.

drei fragen, die *šabbāth*-frage, di šulfrage un di šprachenfrage zenen bei unz wiederamāl aktuell geworen. *k^agam* *obgleich*
 20 dos zenen ništ kein fragen, welche rihren auf di welt, nur fun destwegen zenen mit ze i ferinteressirt ništ blōz di judiše, nur auch di gezellšaftliche kreizen, azō bei unz in pōlen wi auch umetum, wu juden wōnen. Un wenn di juden zenen in di dāzige fragen ferinteressirt šōn fun zeier religiēzen štand-
 25 punkt aus, zenen aber di gezellšaftliche kreizen ferinteressirt auf wieviel ze i hāben a *šajkūth* mit dem gezellšaftlichen leben. *zugehörigkeit Beziehung*

di *šabbāth*-frage, unzer hauptfrage, hat far'n judentum mehr wi a religiēzen charakter, un a jeder *nissājōn*, a jeder šritt, welcher zwingt zu a *hillal šabbāth b^tfarhesja mizzad* di
 30 konzerwatiwe juden, wos bilden dem *rōb* fun der judiše be- felerkung in pōlen, wert allgemein ongezehen als a große ferlezzung fun'm nažional-religiēzen judiše gewissen. hot doch auch zulieb dem dāzigen *šam* der erster general-gubernator far estr. pōlen diller in zein zeit erlaubt di judiše trafikanten
 35 in noworadomsk im *šabbath* di trafiken zu halten fermacht. *Versöhnung Einführung in Selbsts. öffentl. mit St. Mihszahl herum*

1) [Der Versöhnungstag schafft Versöhnung „zwischen einem Menschen und einem andren“ nur dann, wenn man von dem andren Vergebung erbeten hat, s. Mišnā Jōmā 8, 9].

- di 3weite brennendige frage iz di šulfrage. es höbt zich on dos neie šuljāhr. auch di judiše kinder wellen onhōben gehen in di judiše folkssulen, wu zei darfen bekummen zeier birgerliche erziehung. di dāzige erziehung far judiše kinder
- auf keine Weise
Bregenteil
Erziehung
- 5 tār *b'šūm ōfān* ništ zein der *hippūk* fun dem judišen *hinnuk*, welchen zei hāben bekummen in zeier heim oder gār in *heder*. der judišer religions-unterricht muz *b'li šum tērūž* zein a *limmūd* in'm weitesten zinn fun'm wort un zoll unterrichtet weren durch religiöz-bewusste un pedagogiś ausgebildete
- 10 lehrers. a jeder *ōfān* fun der birgerlicher un profaner erziehung, wos wollt gewēn *alul* zu derweiteren di judiše kinder fun zeier religiē, iz ništ blōz a beleidigung, nur *pāšūt* a tiefe ferlezzung fun di gefihlen bei di judiše eltern, welche wollten gewollt zeiere kinder judiš erzōgen, azō az zei zollen
- 15 bleiben juden. — un dos einfihren fun'm obligatorišen religions-unterricht — ništ auf a katechistiśen *ōfān*, nur originell aus'n 'mēthen *mākōr*, fun wannen mir šeppen treist un hoffnung — wollt auch a-*sak* dazu beitragen, az di eltern wollten mit *hešek* gešikkt zeiere kinder in šule arein.
- 20 di judiše sprach, mit welcher es bedient zich *kimat* di ganze šul-jugend, in welcher zi redt, denkt un fihlt, 'a *fillū* in di grēšte *m'kōmōth*, muz *b'li šum tērūž* berikkzichtigung gefinnen in di judiše anfangs-šulen — es feršteht zich az dā kummen in betracht nur di kinder, welche ferstehen ništ kein
- 25 andere šprach — denn di judiše šprach wert fun'm grēšten teil fun der judišer befelkerung betracht als a religiēze *māsōrā*, jā als a teil fun der religiē allein. — der *pāšuter* jud in pōlen beštreibt zich zu derhalten zein eigenartigkeit in'm leben un štreben. un dafar iz es auch ništ kein wunder, wos er macht
- 30 azō *ravaš*, wenn er derfihlt, az men will machen an attentat auf zein nažionalen bewusstzein. dos beweizt am besten der *ravaš*, welchen di juden hāben gemacht *b'šā'ath* men hot gewollt in Lodz, Lublin und in Radom šließen di *h'adārim* und *b'šā'ath* men hat gewollt aussließen die judiše šprach fun di
- 35 šulen in'm deitśen okkupažions-gebiet. un es iz auch anders geesehen.

10. der rabbi.

in a stedtel zwiſen sieradz un petrokow wönt zeit 30 jäh
 der rabbi, welcher ferentfert di harbste *š'elōth*, alle ſwere
dinē kāsēr utrēfāh niſt blōz in zein stedtil nor in di weitste
 5 stedt un stedtlech fun pōlen. deriber auch *šemt* er als größer
lamdān *fillū* in weitste *m'kōmōth*, fun wannen men kummt
 zu ihm fregen *ēzōth*.

kol-jāmāw ziſt der dāziger rabbi bei di *g'mārōth* un
s'fārim; un zeine *ēzōth* un *t'šabōth*, wos 'r hot in *mēšek* fun
 10 azō fiel jähren gegeben ferſiedene menſen, hāben ihm beſaffen
 aza praktik, az *kim'at tāmīd* hāben zei gehat dem besten er-
 folg, un m' hot ihm gerufen der *ba'al mōfēth*.

fillū dos kleine stedtele, wu er wönt, iz dadurch bekannt
 geworden in der ganzer welt: fun *kim'at* ganz pōlen un fiel
 15 stedt in galizien kummt men zum dāzigen rabbin *šō'el ēzāh*
 zein un auf jeden *jōm tōb* konnt ihr dā treffen tauzender juden
 fun *kol t'fūzōth jisrā'el*, wos willen zuzammen mit'n rabbin
mithpallēl zein.

kein materiellen nuzzen hot der rabbi kein māl niſt gehat
 20 fun zeine *h'sidim*. ferkehrt: oftmāl flegt er zogar fun zein
 fermegen zuteilen zwiſen zeine ārime *h'sidim* oder glatt *qab-
 zānim* fun stedtel.

fun a gewisser zeit ān iz āber der ganzer zufuhr fun
h'sidim in dāzigen stedtel wi obgeſtellt geworden. doch der
 25 rabbi kukkt niſt derauf: er ziſt zich weiter wi *tāmīd*, fun
 beginnen biz ſpet in der nacht īber zeine *s'fārim*, gleich wi
 keinmāl gārniſt; blōz fun zeit zu zeit, *b'ēth* der rabbi geht
 dawnen in zein *bēth ha-midrāš* arein oder legt zich auf etliche
šā'ah, ferlāzt er di *s'fārim*.

30 einmāl lauft arein einer fun zeine *m'samm'sim* in rabbins
hēder mit a geſrei: „rabbi, 's iz *milhāmāh*!“ „„wos iz?““ fregt
 der rabbi.

„krieg“ entfert der *m'sammēš*.

„ferdrehts mir niſt dem kopp!“ iz gewēn dem rabbins

35 *t'šabāh* un hot zich weiter genummen zum lernen.

der *sammāš* iz a weile noch geſtannen un gewart, biz
 der rabbi wett zich *m'jāššēb* zein; derzehendig āber, az der
 rabbi lernt weiter, iz er araus fun *hēder* a ferhiddūſter.

in a *šā'ah* arum laufen arein ʒwei *rāšê ha-ḳāhāl*: „rabbi, antlaufft fun dannen; 's iz *milḥāmāh*!“ — der rabbi aber rihrt zich ništ fun ort.

es laufft arein di rebbizin, prubt ihm awekkreißen fun'm
5 *sēfer*: „rabbi, ʒi herstu denn ništ, az 's iz a *milḥāmāh* auf der welt un mir muzen antlaufen?“

dem rabbin aber iz unmeglich gewēn fun ort ʒu bewegen.
„wu iz *milḥāmāh*? ich zeh es ništ. ibrigens *hšjth*¹ wett mich ništ ferlāzen.“

10 die kozaken zenen in štedtel arein. alle einwōner hot men fun di štiben fertriben; m'hot rabirt, pogromirt, ferbrennt un ʒüstert wos 's hot zich nor gelāzt un dos ibrige mit zich gešleppt. auch in rabbins hauz hāben zich etliche kozaken areingerissen: zeī hāben dort kein wertfulle *h'fāʒim* ništ ge-
15 funnen un ʒurikk araus, gārništ onrihrendig *ʿfilla*.

der rabbi iz zich weiter gezeessen bei di *s'fārim* un gelernt azô gešmakk, mit aza *hiṯlah' b'ūth*, az er hot ʒumāl ništ gehert, wos in draußen thut zich. auf'n tiš hot di rebbizin gelāzt far'n awekkgehn a bissel *pērōth*, a štikkel fleiś. hot er
20 zich dermit dos harʒ untergelehnt un weiter gelernt.

pluʒʒling hert men a šrekklichen trach. „ah, 's dunnert“, hot der rabbi ʒu zich geʒāgt un *b'šā'ath ma'šēh* gewāsen di hend, ongethun 's štreimel un gemacht di *b'rākāh*: *še-kōhō ugbūrāthō mālē ʿōlām*². in a minut arum hot a finkel gethun
25 far di augen, a štrahl iz far'n fenster farbei; hot er wieder di hend gewāsen und ganʒ *binimuthdig* geʒāgt di *b'rākāh*: *ʿōšēh ma'šēh b'rēšith*. das weitere knallen un bliʒʒen hot ihm šōn mehr ništ geart.

der rabbi hot zich štark fertieft in a *g'mārā*, a šmeichel
30 hot zich auf zeine lippen bewizen: a-*pānim* 'r hot a harben *inʒān* getroffen un gleichzeitig dem *'mēth'n tērūʒ* gepakkt. worum wos in der *'mēth'n* konn demālt interessiren dem rabbin di zindige welt mit di zindige gešehenisen, wos špielen zich auf ihr ob? — der rabbi hot zich dann gār auf an ander

1) [*ha-šem jithbārēk* „Der Name (d. i. Gott) sei gepriesen!“]

2) [Wenn es donnert, wird die Lobsagung gesprochen: „(Gebeneit bist du, Ewiger, König der Welt) von dessen Kraft und Stärke die Welt voll ist“; bei Blitzen: „der das Werk der Schöpfung macht“.]

welt gefunden un nißt gehat kein zeit zich zu zuheren zum feifen fun di kaulen, zum plazzen fun granaten, zum aufreißen fun di šrapnellen, zu di hurra-gešreien fun di soldaten auf'n gass un zum krechzen un weinen fun di massen verwundete.

5 pluzzling hot a šrapnell ongeklappt on der mauer fun'm rabbins hauz: a štik wand iz eingefallen un fun der gass hot men gekonnt zehen dem rabbin, zizzendig fertieft iber di *s'fārim* auf'n tiš. in der minut hot auch die šlacht aufgehört; di kozaken zenen fertriben geworen un in štedtil zenen arein
10 deitše soldaten.

der hauptmann, welcher hot ongeföhrt di šlacht, hot reitend auf'n ferd bemerkt dem rabbins zuštört hauz un gleich zich gewendet zum feldwebel: „zi zeht ihr dort in jenem zušossen hauz an alten jud zizzendig beim offenen *sēfer*?“ —

15 „er iz *awwaddaj* töt, *b'ēth* der kanonade dersossen geworen.“ — „nein, feldwebel, er lebt doch. zi bemerkt ihr denn nißt zein šoklen zich? der *zākēn* iz *mistāmā mithpallēl* zu gott.“

der hauptmann mit'n feldwebel zenen mit'n dāzigen merkwirdigen *zākēn* azō ferinteressirt geworen, az zei häben mehr
20 nißt gekonnt bleiben gleichgiltig un zugeritten zum rabbins hauz.

fun a derbeiligen keller hot zich a kopp fun a zušrokkenen juden bewizen. „wos zittert ihr azō?“ hot der hauptmann ihm beruhigt. „hot kein *mōrā* nißt; mir zenen doch nißt kein kozaken. zāgt mir nor, wer iz es der *zākēn*, wos zizzt dort
25 in'm offenen hauz?“ — „der iz unzer rabbi“ hot der jud mit *jirath kābōd* geentfert, „dos iz a jud, a *šaddik*, a heiliger mann.“

der hauptmann, welcher iz allein a professor fun *mizrāh*-šprachen, hot bešlossen zich mit ihm zu bekennen, un in etliche
30 minut arum iz er šōn geštannen beim rabbins tiš. „ihr,“ hot er ausgešrien, „wi hot ihr gekonnt *b'ēth* der *mōrā*-diger kanonade bleiben in štub? hot denn 's leben aza kleinem wert bei eich?“

in flug hot zich der rabbi dersrokken, derzehendig far
35 zich eppes fremde militērleit. „es muz doch fort eppes häben gešehen“ hot er a tracht gethun. derbei hot er zich fun ort aufgehōben un bemihendig zein judiš zu ferdeitšēn ihm gegeben zu ferštehn, az 'r hot taki nißt geglaubt 's zoll häben ausge-

brochen a *milhāmāh*, un ob jā, iz es *mistāmā* gotts *rāzōn* gewēn.

„a-*pānim*, az gott hot eich gesižt“ hot der hauptmann sōn mit *derek èrez* ongehōben, „m’hot mir gezagt, az ihr zent
5 a *zaddik*. wos študirt ihr denn dā in di dāzige *s’fārim*?“

der rabbi iz *l’katt’hillāh ništōmēm* geworen. wi kummt aza hōcher deitser soldat zu fregen wegen talmūd? nor, az der hauptmann hot ongehōben zu zāgen etliche *g’mārā*-wertlech un arausgewizen zein *b’kūth*, chotš in zein *lāšōn* hot ge-
10 fehlt der *‘mèthr g’mārā-niggūn*, hot ihm der rabbi gebeten zizzen un ihm ibergeharzt dem *tērūž*, wos er hot nor wos gefunden auf a harbe *š’ēlāh*, welche hot ihm azō lang gematert un gepeinigt.

11. das letzte dawning. 62-70

15

a bild fun der ižtiger zeit.

Wunder

drei teg hāben zei gewart. zei hāben alle gemeint, az gott wett doch thun a *nēs* un di šrecklichste *g’sērāk* wett feršwinden. un zei hāben gār ništ gethun, biz es iz ništ gekommen di letzte minut.

20

Lehrer sagen
nicht wahr

az der kommandir hot zunaufgerufen auf’n zweiten tag dernāch, wenn men hot gehat dem *rab* gehangen, r. *b’rekjāh* dozor mit r. *ōzēr hāsīd* un zei gezagt, az in drei teg arum zoll zich kein jud nit gefinnen in štodt, hāben zei nit ferstannen, wos er meint; zei hāben zich nit gekonnt forstellen,

25

h. h. h. h. h.
s. d. h. h. h.

az dos iz meglich, az a ganze štodt juden mit weiber un kinder, mit kranke in di betten, mit alte leit, wos können sōn allein ništ gehen, zollen di štodt ferlāzen. un wuhin zollen zei gehen? Un wos wett bleiben mit di heizer, mit’n fermegens, mit der šuhl, *bèth ha-midrāš*, *bèth ha-k’bārōth* un der ganzer
30 štodt? zei hāben gerechent, az men meint zei nor obžusrekken, un zei zenen araus fun dem kommandir deršrokkene, tôte.

mit klappendige herzer hāben zei sōn gehat obgewart dos ganze stedtil in mitten mark. a redel fun *ba^alē battim* zenen geštannen bei der plump.

35

„juden, es iz ništ gut“ hot einer fun’m redel ausgerufen, derzehendig dem dozor mit *ōzēr hāsīd* laufen fun kommandir deršrokkene mit župlosete kapottes un žitternde *pēōth*. — „er

heißt unz gehen“ hot *özər hāsīd* mit šrekk ausgerufen, un *b'rekjāh* der dozor hot šōn gārništ gekennt reden far šrekk.

„wi heißt?“, hāben juden gefregt. — „wi heißt? mit weib un kinder, mit kranke un alte leit. araus, araus fun
 5 štodt, durch drei teg kein *sārid ufāhīš*, araus, araus; dos heißt es!“ hot zich *özər hāsīd* zubeizert, ništ wissendig allein for wos un auf wemen. Entnommen
Entnommen
Vielig (Häse)
Weiden

juden hāben gešwigen, arobgelāzt di kepp un zenen zich
 zūgangen. in a minut arum iz šōn di ganze štodt gewāhr ge-
 10 woren fun'm umglikk. keiner hot es āber ništ geglaubt, az
 men meint es ernst. allemen hot zich geducht, az men šrekk
 nor ob; zei hāben gehērt, az azelche zachen treffen zich tief
 in rossja, dorten wu juden tāren ništ wōnen — dort šikkt
 men araus juden, welche kummen ahin. āber dā bei zich in
 15 štedtil, wu juden zizzen zeit *kadmōnim* un hāben dā aza ālten
bēth olām mit *ohālim* fun alle gute juden, wos a welt mit
 juden kummen auf zeiere *k'barim* beten — zoll men in mitten
 tåg nehmen a ganze štodt un araustreiben? un wos wellen
 zei thun mit di štodtheizer, gewelben, mit di šuhl un *bēth*
 20 *ha-midrāš*, mit di *k'barim* fun tate-mame, fun di *rebbijim*?
 zeiere hend hāben zich ništ aufgehōben zu pakken di zachen.
 wos wellen zei pakken? dos bettgewand, di weš, di *kēlm*,
 az di theierste zachen, di štodt mit di heizer, bleiben iber?
 zei kennen doch dos ništ mitnehmen in kešene arein. hāben
 25 zei gārništ gepakkt, nor zeinen arumgeloffen, geklert *ezōth*,
 wos zu thun. Vorfahren
Kriegen
geht.
Kutsch
weggeh.

zum gubernator fāhren in di gubernski štodt hot men zei
 nit gelāzt. men muz hāben a šein arauszufāhren fun štodt.
 hot men genummen. šreiben a telegramme. men hot zich zu-
 30 zammengekliben in *rabs* štub bei der *almānāh*, un leizer der
 prošeniš-šreiber, a jud wos kenn a bissel russišt, hot gešriben
 di telegramme, un alle juden, wos zenen arum geštannen beim
 tiš, hāben diktirt. einer hot gezāgt, az men zoll in der tele-
 gramme aussreiben alles, wos juden fihlen igt, un farwos
 35 kummt zei dos ungluk? men zoll gārništ kein *mōrā* hāben;
 un auf kein geld zoll men ništ kukken, wi fiel es zoll ništ
 kosten.

di telegramme iz gewēn a lange un a rihrende. leizer
 šreiber hot zich dos leben eingestellt un hot alles arausge-

Krieg

scrieben, wos juden haben ibergelebt, zeit di *milhāmāh* hot
ausgebrochen. un farwos jǎgt men zei azō? farwos hot men
zeier *rab* gehangen? zei zenen getrei dem keizer un zei
wellen zich gehen *kargenen* far'n keizer, un zei beten dem
5 gubernator „wos iz štendig gewēn a fāter zu zei“ er zoll zich
onnehmen far zei. — men hot di telegramme getrǎgen zu der
post. di ganze štōdt juden zenen mitgegangen auf der post
awekkšikken di telegramme. der postšinownik hot zi durch-
gelezen un gelacht. dernāch hot er zuzammengerufen andere
10 tšinownikes. alle haben zi durchgelezen hōch, auf'n *kōl*, un
haben gelacht fun leizer šreibers šlechten russiſh un fun dem
wos juden stellen zich ein un *fermasren* dem kommandir far'n
gubernator. der *sōf* iz gewēn: az alle tšinownikes haben zich
šōn gehat gut ongelacht, hot men di juden di telegramme zu-
15 rikkgegeben. „men kenn nit awekkšikken.“ — „far wos?“
— „der kommandir darf untersreiben. alle telegrammes muz
er untersreiben.“

muss

Geistlicher

Abnehmer
stern

zum kommandir zenen zei šōn niſt gegangen. haben zich
gefunden a teil *ba^alē bāttim*, wos zenen awekk zum *gallāh*,
20 az er zoll beten far zei. andere wider haben gehat a be-
kannten *pārīz*. nor i der *gallāh* i der *pārīz* haben obgezǎgt:
zei konnen gārniſt thun. hot der *dajjān gōzēr ta^anith* gewēn;
juden haben *hiltim* gezǎgt; men iz geloffen auf'n guten ort
zum alten *rabs kēber*. nor gepakkt hot men niſt, weil di hend
25 haben zich niſt aufgehōben eppis zu thun; un men hot gewart
biz der lezter minut, tomer wett dā geſehen a *nēs*.

derweil zenen juden arumgegangen wi *fersamte*; men hot
niſt gewusst, wos morgen wett zein. di weiber haben geweint,
di *gōjīše š^akēnōth* haben mitgeweint; nor di šustergezellen
30 haben dos gelechter gemacht aus zei. un der doktor mit dem
inzenier zenen arumgegangen zu di poljaken un gerufen eppes
auf a ferzammlung. un mit a māl haben zich gefunden pol-
jaken, wos zenen gewēn a ganž jǎhr treger, *šikkōrim* oder
halbe *gannābim*, welche haben forgelegt di juden, az zei zollen
35 zei verkaufen di gewelber, di heizlech, un az der doktor mit
dem pōliſhen inzenier wellen auszǎhlen far zei; nor die juden
haben niſt gewollt heren derfun: zei haben allž gewart auf
a *nēs*.

der lezter tǎg iz gewēn a freitǎg. juden haben niſt kein

- kopp gehat zum *šabbāth*; ze i haben šon überhaupt niſt gewusst
 was far a tåg es iz. gepakkt haben ze i allz niſt: ze i haben
 gewart. mit a māl iz geworden a *behālāh*. arum nāchmittāg
 haben zich bewizen zelner, zenen arein in judiſe ſtuben un
 5 haben ongehōben araustrāgen in mark arein ſtubzachen, bett-
 gewend un treiben juden in mark arein. az juden haben der-
 zehen az men treibt, iz geworden a grōße *j'ālāh*. di weiber
 haben ongehōben zuchen die kinder, mames zenen arumgeloffen
 iber'n gass mit gewalden: „wu iz mein kind? Josele iz
 10 niſtā“. nor keiner hot šon niſt kein zeit gehat zu helfen zeier
 gewein: jeder einer hot zich šon allein aheim gelāzt un ge-
 nummen pakken. nor di hend haben zich wider niſt gehōben.
 men hot niſt gewusst, was friher zu pakken: ſenk, kommodes
 oder bettgewand. un wi bei a *s'rifāh* hot a jud gechappt di
 15 weiberſe *malbušim* fun di ſank araus, a pār ſtikklech weſ,
 un iz mit ze i arausgekummen in mark arein. an anderer hot
 gehalten a pār meſene leichterlech mit a ſteiſel, gemeint, az
 dos iz dos theierſte, was er fermogt. junglech haben in mark
 geſleppt *s'farim*, a wilner gebunden *ſas*. dort haben zwei
 20 juden getrāgen a bett, in welcher es iz gelegen on alter kranker
 jud mit zwei grōße augen. dos iz gewēn r. *ah^arōn lēb dajjān*,
 der *lūw¹ zaddik*, was liegt šon zwanzig jāhr in bett un lernt
 die heilige *thōrāh*. a jungel hot gefihrt bei der hand an alten
 blinden zeiden un hot ihm awekkgezezt auf a pakk zachen
 25 in mitten mark. der alter blinder jud hot arumgetappt arum
 zich mit'n ſtekken un niſt gewusst, wu er gefinnt zich, un
 eppes geredt, gemeint az es iz wer dā neben ihm un men
 hert ihm. nor keiner hot ihm niſt gehert, weil alle zenen gewēn
 fernummen mit zich.
 30 was amāl iz di *behālāh* geworden grōßer, zi hot gewaksen
 wi a *s'rejāh*: die zelner haben gezāgt, az die juden zollen
 zich zūeilen. in der lezter minut haben juden alles ibergelāzt,
 nor gechappt zeiere kinder un geloffen in mark arein. jedes
 kind hot gehalten a pekkel in der hand: a teil *hūmāšim*,
 35 *siddurim*, *s'farim*, was ze i haben gemeint, az dos iz dos

Berührung

Weibelage

Furcht vor
Abendungs-
stücke

Zügel

1) [*lūw* „36“. Nach jüdischem Glauben sind auf der Erde stets, wenn auch oft unerkannt, 36 besonders Fromme, um deren Gott willen die Menschheit nicht vernichtet].

theierste, wos zeiere eltern fermogen; andere pekklech bettgewand, weß, korbs. die weiber haben gärnißt gewusst, wos es thut zich mit zei: zei zenen arumgeloffen, gehalten in ein zuchen zeiere kinder, welche zei haben allein gehalten bei
 5 di hend, auf'n sôß, neben zeiere farticher. nor di ruhigste zenen gewên di alte juden un di junge meidlech: still haben di junge meidlich zunaufgepakkt di weß mit di kleider in pekk un geträgen in mark arein, un di fâters haben ferßlossen di tiren mit di lādens auf di heizer un auf di gewelber, iber-
 10 lāzendig alles in štub, un zei haben zich gestellt in mark.

in a *šā-āh* arum iz der mark full gewên mit juden, weiber un kinder; alles hot zich ausgemist: a kind auf a pekkel, a pār meßene leichterlech zenen arausgefallen fun a *šallith*, *s'fārim* mit weiberse kleider; juden mit bettgewand, weiber mit kleine
 15 zaugedige kinder — alles hot zich zunaufgemist un geßrien un geweint, un arum zei zenen gestannen di heizlech mit zugehakte lādens un di gewelber mit zugehakte tir un tōer, wi *šab-bāth*, un a pār *gōjim* mit šikses zenen gestannen auf di šwellen fun di heizlech, zugekukkt zich zu der *behālāh* un gelacht.

20 un es iz nißt nacht gewên, nor in dem šensten zunnigen nāchmittāg. di zunn hôt geßeint wi jeden tåg un herrlicher noch wi jeden tåg, mit a frehlichen, a freitāgdigen glanz, wenn juden gehen zich zum wasser bāden *libbōd šabbāth*. zi hot nißt gewusst, az es iz *milhāmāh* auf der welt un men
 25 fertreibt juden fun a štodt. es hot gegliht der goldener rōter *zēlem* in der zunn, wi er wollt gewên a štikkk fergliwwert blut un geßrokken dem himmel mit der zunn. nor arum der štodt haben zich ausgeßpreitt di grine felder un di blihende seder mit di baumer. jedes blettell un jedes blih-blimel hot
 30 zich geglanzt un zich gewaßen in der herrlichkeit fun der zunn, un alles, hot zich gedacht, reizt zich mit di judiße kinder: di baumelech, dos grins un di heizer, zei reizen zich mit zei: mir štehn, mir bleiben, un ihr geht awekk! — nor di weichsel hot zich weit awekkgezōgen wi a zilberner band iber'n grins;
 35 un die kinder hot zich gedacht, az, wuhin zei wellen gehn, wett mit zei di weichsel mitgehn.

un densmāl iz es geßehen. wenn men hot die juden in mark getriben un alles hot zich šōn gehat in mark fer-
 kliben, haben zich a pār alte *ba^elè bāttim* fun *hebrāh*

℥'hillim dermähnt on der alter judiſer ſuhl, on di *sifrè thöröth*. einzig weiz, ohn obzureden zich, hāben zich einzelne *ba^{al}lè bättim* gelāzt zu der ſuhl. zeī hāben ſōn getroffen die ſuhl offen, un der *šammāš* iz geſtannen far'n *℥'rōn*. er hot araus-
 5 genummen di *sifrè thöröth*, eingehillt zeī in *šallithim*. — ſtill zenēn di alte juden areingekummen in der alter ſuhl. ohn a wort zu reden hot jeder fun zeī genummen a *sēfer tōrāh* auf'n hand. zehēn alte juden zeinen es gewēn mit zehēn *sifrè thöröth* auf di hend: un wi zeī hāben gewollt fun der ſuhl arausgehn,
 10 hāben zeī auf di wend gekukkt, un es hōt zich zeī gedacht, az di went fun der ſuhl mit di *℥'šōn-ḳōdešdige* auſſriften kukken zeī nāch, wi zeī wollten gewollt werter reden un kennen niſt, weil zeī zenēn ſtumm. a minut hāben zich di juden obgeſtellt mit di *sifrè thöröth* in di hend, un der alter *šammāš* hot zich
 15 obgerufen: „dacht zich a *minjān*¹“.

„a *minjān*“ hāben di juden zich arumgekukkt. „lāmīr dawnen zum lezten māl *minhāk*“. „zum lezten māl“ mit di *sifrè thöröth* in di hend hāben zeī zich awekkgeſtellt. der alter *šammāš* hot dem *℥'hillim* aufgemīst un hot geżāgt
 20 dos lezte gebet: *hōšivēni ℥'lohm kī bāw majim ad nāfeš*².
 un di wend hāben mitgeweint.

12. in keller-štub.

a grōße keller-štub, full mit betten — — freide di holo-
 drigiche ſläft ſōn lang auf ihr kaſten in ihr winkele zwiſen
 25 ōwen un wand. zi hōt zich heint frih gelegt: weil es iz mor-
 gen *℥'rid* in a nāhnt ſtedtel, darf men aufſtehn frih un araus-
 fahren mit der maž. zi ſläft doch unruhig; zi wett hāben
žārōth ž'rūrōth mit'n gelegenheit: zi hat bedungen dem *ba'al ℥'gālāh*, er zoll zi aufnehmen mit a klein fessel, un noch far'n
 30 einſläfen hot zi a *jiššub* gehabt, az es iz gleicher mitzunehmen
 dos grōße faſs. zi hot zich lang unruhig geworfen auf'n ge-
 leger: „dem *ba'al ℥'gālāhs d'āgāh*! er wett darfen *m'fajjēs*
 zein di ferd mit noch a biſſel hāber“. azō wortšendig auf
 der *mišuser* žung iz zi eingēſläfen. fun unterm iberbett ſtarrt

1) [Zur Abhaltung eines regelrechten jüdischen Gottesdienstes ist die Anwesenheit von zehn männlichen Personen erforderlich.]

2) [„Hilf mir, Gott, denn das Wasser ist mir bis an die Seele gegangen“ Psalm 69, 2.]

araus a rôt koppentichel, wos fällt ihr arop arum *pānzim*,
 wi a rēm'l arum der spiżziger blählicher nāz. zi ātemt šwer,
 zi muz halten di beinige hend auf'n alten harʒ. gott weißt
 wos es *h^alōmt* ihr. *efšar* warft zi der *ba'al* *ʿgālāh* awekk,
 5 un zi bleibt a halb jār ohn *parnāsāh*.

der winkel gegeniber gehēr zu josl wasser-treger. dos
 weib mit ʒwei kinder ślāfen in ein bett un er mit'n eltern
hēder-jungel in ʒweiten. fun di betten reißt zich auch alle
 māl araus a zifʒ: dā iz men auch eingeslāfen mit *ʿagmath*
 10 *nēfeš*. dos *hēder*-jungel hot geweint „rabbi-geld!“ un di noch
 eltere tochter iz gebliben ohn an ort. zi hot gehat wöhle stell
 be'i'n a pār folk ohn kinder, darf plużlung di *ba'al ha-bajhte*
 štarben! zi iz a heim gekummen; zi wett doch ništ bleiben
 allein mit'n *almān*! es kummt ihr a pār rubl *s^ekirūth*. men
 15 wollt gekonnt derfun chotš rabbi-geld bezāhlen. *ʔa^anāht* āber
 der *almān* „*lō, f^ekādān*“¹. dos weib hot ihm ništ ongezāgt un
 er allein weißt ništ; er hot zich keimāl ništ gemišt in weibe-
 riše zachen. eider men iz eingeslāfen, hot men zich *ʿfillu* a
 bissel gekrigt. di mutter hot gerāten men zoll dem *almān*
 20 rufen zu a *din tōrāh*; di tochter will besser šreiben a prošenie
 oder zum mirowoi oder zum natšalnik; *jōnāh* will beide *ʿōʒōth*
 ništ heren: der *almān* wett zich *nōkēm* zein un opreden ihm
 alle *ba^alē battim*: „er darf nur“, zāgt *jōnāh*, „geben a pippiʒ,
 bin ich aus kapeluśmacher. es hot denn a *šūar* wiñl wasser-
 25 treger es gehen heint arum śling-un-ślang, zeit men hot di
 wasserleitung gemacht?“.

arauf zu-ʒiher śnarcht beril treger, einer allein wi a
 „chrabiē“ in bett. beide kinder ślāfen in ʒweiten. dos weib
 iz a kechin un hot heint *h^athunnāh*. doch ślāft men auch ništ
 30 ruhig. berlen blondziēt arum sōn a ʒeit eppes a wehtāg
 ʒwiśen di beiner. auch der elterer zuhn zifʒt alle māl fun
 ślāf: er arbeit bei kalch-leśen un hot zich a fišel āpgebriht.
 noch weiter ślāft wi a „chrabine“ eine allein in a bett,
 ʒirl di ziʒzerin; in ʒweiten ślāfen alle drei kinder. ihr mann
 35 iz a nachtwechter. *ka^alōth*, az er wett kummen, wett zi aus-
 gehn mit brōt un friše beigel.

mir halten sōn beim dritten winkel. es šteht noch a bett,

1) „Er hat mir nichts verordnet“ aus Talmud Šebu'oth 48b.

a šmāl eizern bettel. ein ungezund gerôtelter frauenkopp
 šlagt zich op fun a knaul altwarg, was dient ihm als kiššen.
 di jung ferbrennte lippen effenen zich oft, arauszulāzen a
 šweren zifš. „a šwere *parnāsāh*“ hot ihr mann. „er hot kein
 5 *mazzāl* ništ“. mit *hērūf nēfēš* hot er jene woch arausgešleppt
 a kuppemem kessel un begrāben in zamd unter der štodt;
 hot men ihm gefunnen! wer weißt mit wos er wett heint
 aheim kummen. *efšar* zižt er šôn gār . . un dā hot men drei
 wochen kein teppel warem wasser ništ zugeštellt. . . fun der
 10 *dirāh* treibt men . . . „a šwere *parnāsāh* . . ohn *mazzāl*!“ zifzen
 di ferbrennte lippen. un men muz zich noch far *š'kēnim* hiten.
 men fregt allš: „wos thut dein mann? wos kummt er azô špet
 aheim?“

iber alle betten žittert a tunkele šein fun mitt štub, fun
 15 iber hišpaniše wendtlech, was zenen di grenežen fun a jung pār
 folks *memšālāh, d ammōth*. treine, di junge *ba'al ha-bajhte*
 šläft noch ništ. erst žwei *hōdāšim* nāch der *h'athunnāh* — wart
 zi auf'n mann, wos darf kummen fun *bēth ha-midrāš*. bei ihr
 brennit zich es der kaganiēš, wos warft hellweiße flekken
 20 auf'n šwarzen sufit un šikkt araus durch di lecher fun hiš-
 panišen wendtel di etliche āreme štrahlen, wos tanžen iber di
 āreme betten mit die obgearbeitete miede *pānimer*.

in treines *memšālāh* iz lichtiger un reiner. žwišen beide
 betten auf a weiß tišel ligt a *qorban minhāh siddur* žwišen
 25 žwei kleine mešene leichterlech, ihr *d'rāšāh*-gešank! auf der
 wand hengen *h'athunnāh-malbūšim*, a *ṭallith-zakk* mit an aus-
 genehten *māgēn dāwid*. far dos iz kein benklech in der
memšālāh ništ dā. zi zižt auf a bett, ferricht a nežž far di
 žibeles, wos liegen neben ihr zuworfen auf'n leilech. dos
 30 ganze bettgewand liegt auf'n žweiten bett; unter'n bettgewand
 iz behalten dos jauchel auf wjetšere.

es effent zich štill di thir. treine wert rôtlicher, zi fer-
 liert di nežž fun der hand un špringt auf fun bett. zi bleibt
 doch štehn, es passt ništ far *š'kēnim*: tomer chappt zich
 35 welcher auf, wett men *hōkā ṭlulā* fun ihr machen! *žārōth*
 hot zi fun di *š'kēnim*, fun freidelen . . der *ikḳār*: zi konn
 ništ ferštehn, wi azô men šilt ništ a mann bald zumorgens
 nāch der *huppāh*! „wart“ zāgt zi, di alte *m'kaššēfāh*, „du
 west šôn zehn, wos far a *mazzāl* du west bei ihm hāben!

weiz ihm nor a finger!“ — freidel läzt ihr kein freie minut.
 „a mann“, zägt zi, „az men fihrt ihm nißt arum bei der nāz,
 iz er erger wi a wolf: žiht er di klē fun di beiner araus,
 dos blut zaugt er aus fun di ādern. šōn žehn jār“, zägt frei-
 5 del, „zižt zi ohn a mann un konn noch allž zu di kōhōth nißt
 kummen!“ un freidel iz a kluge judene, a m^elummèdeth. „wos
 es kummt ihm“ zägt zi „al pi dīn, warf ihm wi a hund a
 bein, und weiter — wara! nor fun der weitens un nor ge-
 flucht!“

10 treine hot zeit dos alles zich zu dermähnen, weil es dauert,
 eider josele ganbt zich durch auf di negel žwißen di š^ekēnm.
 jeder tritt zeiner šlägt ihr ob in harž; nor agegegnen, far
 kein šūm geld. ot fällt er šier! ot iz er šōn bei di wendt-
 lech. zi āthmet ob.

15 „gut'n ābend!“ macht er štill mit arobgelāzte augen. —
 „gut jāhr!“ entfert zi noch štiller. „willst essen?“

er iz araus unter di wendtlech un iz žurikkgekummen mit
 obgegossene hend¹; zi derlangt ihm a handtuch. auf'n ekk
 fun tišel šteht šōn greit a mōžp² mit zalž un dos afergenumf-
 20 mene jauchel. — er zižt auf zein bett, auf'n ganžen bettge-
 wand; zi auf ihrn mit di žibeles. zei essen ganž langzam un
 reden derbei mit di augen wi erst nāch h^ethunnāh un mit di
 meiler fun parnāsāh.

„nu, wi halst du?“ — „drei talmīdim hob ich“.

25 „bleibt taki m^elamm^edūth?“ fregt zi trauerig. „Jā“.
 „gelōbt iz gott dērfar“ treist zi zich und ihm žuzammen.
 — „gelōbt iz gott“ zagt er ihr nāch; „nor dos iz erst 120
 rubl!“ er zifžt.

„nu, wos zifžst du?“ — „rechen: a rubl a woch dirāh-
 30 geld, iz 26 rubl a š^emān. šuldig bin noch h^ethunnāh-hō-
 žāōth“.

„wi heišt?“ fragt zi ferwundert. — er šmeichelt: „du
 meinst taki, narrele, az der tate hot gekonnt mehr wi žu-
 zāgen?“

35 „nu, ha-k'lāl?“ hakkt zi ihm iber. — „dos heišt“ fihrt

1) Rituelle Händespülung n^eglath jādājim vor dem Essen Mark. 7, 4.

2) Stückchen Brot, über dem, ehe man Brot ißt, der Lobspruch
 ha-mōž^e gesagt wird.

er weiter dem *hešbôn* „a 12 rubl, iz šôn 38. vos bleibt auf essen?“

zi rechnet: „82, dacht zich“. — „auf 26 wochen“. — „nu, vos iz?“ macht zi „iber 3 rubl a woch!“. — „un wu iz?“
 5 fregt er trauerig „holz, licht, *šabbāth* un *jôm tōb*?“

„et, gott ferlāzt ništ“ treist zi; „ich kenn auch eppis thun, ot, hob ich eingekauft *šibeles*. Eier zenen wolwel, well ich auch einkaufen; *ô'mēšek* a pār wochen wett eppis chappen aufn šokk. un rechnen nor iber, vos kost holz un licht? a
 10 gārništ. *efšar* a rubl a woch.. bleibt allz..“ — „un *šabbāth*! un *jôm tōb*! was redst du, kind?“

un dos wort kind iz araus azô weich, azô gut-harzig, az zi zušmeichelt zich: „nu, benš nor, benš! leg ob di *hešbônōth* auf morgen.. šôn zeit zu slāfen“. — zi feršemt zich doch,
 15 lāzt arob di bremen un gleich zi ferentfert zich: „du kummst azô špet“ zāgt zi mit a halb gemachten genez. — er bōgt zich zu ihr ibern tišel: „narriš kind“ flistern zeine lippen; „ich kumm doch amišne špet, mir zollen kennen zuzammen essen. feršteht? azô passt doch ništ. weišt doch, a *m'lam-*
 20 *mēd*..“

„nu, benš nor, benš“ zāgt zi mit fester gešlossene augen. er macht di zeinige auch zu, er will ernst benšen; di augen reißen zich ihm doch alle weile auf. er drikket fester arob di bremen; es bleibt doch a špalt, durch welchen er zeht zi:
 25 eppis wunderfarbig beleicht, az er kenn fun ihr dem blick ništ obreißen.

zi iz mied, krigt er *rahmānuth*. er zeht, wi zi rukkt zich hecher arauf auf'n bett, šparrt on dem kopp on der wand. „zi wett azô einšlāfen“ klärt er. „far vos nēmt zi ništ kein
 30 kiššen?“ ergert ihm. ausreden kann er ništ. er jāgt zu dos benšen, endigt, štellt zich auf un bleibt štehn, ništ wissendig vos zu thun. er ruft „treine!“, nor azô štill, az es kenn zi ništ wekken. er rukkt zich zu zu ihr bett un bōgt zich iber ihr. ihr *pānim* šmeichelt azô ziš.. es muz zich ihr eppis
 35 guts *h'ā'lomen*.. un wi šehn zi šmeichelt.. an *ēbērāk* zu wekken. doch wett ihr dos keppel weh thun.. ei, hot zi hār gehat! er hot zei auf di *ē'nā'im* gezehn, šwarze lange.. heint gāl.. der zippik iz a geštikkter, a dinner mit lechlech, „*fillū* a *hēnwidiger*.. er šmeichelt auch mit. — men muz zi

doch wekken! er bôgt zich zu noch nehnter, derfiht ihr âthem, ziht ihm gierig in zich arein . . zi ziht ihm zu wi a magnet . . un ništ willendig rihrt er on ihre lippen mit di zeinige.

„ich šlâf gâr ništ“ macht zi raptum un effent a pâr
5 ſelmiš-lachendige augen. zi warft ihm ihre hend arum aksel
un ziht ihm zu zu zich. — „niš. *kāšêh*“, raumt zi ihm in ôer
arein, azô ziš, azô gut, „gott der guter, wett helfen . . dos
hot er doch unz zuzammen gebrengt . . er wett ništ ferlâzen!
es wett zein i holz i licht; es wett zein *parnāsāh* . . es wett
10 gut zein . . 's wâhr, josele? 's wâhr?“ — er entfert ništ, er
zittert in ganzen.

zi štuppt ihm a bissel ob fun zich. „kukk auf mir, josl“
fallt ihr ein zu ferlangen. josl will folgen un kenn ništ.

„*baṭlān*“¹ macht zi zu ihm weich, „noch ništ zugewöhnt,
15 ha?“ er will behalten zein kopp auf ihr brust; zi lâzt ništ:
wos ſemst du dich, *baṭlān*! kušſen megst du, und kukken
ništ?“ er will besser kušſen; zi lâzt ništ: „kukk auf mir,
ich bet dich!“ — josl effent di augen mit *kōah*; zei fallen doch
bald zurikk zu.

20 „ich bet dich“ macht zi noch weicher, noch zeidener. er
kukkt; zund lâzt zi arob di bremen.

„zâg nor“ macht zi, „zâg mir dem *mèth*; ich bet dich:
ich bin eppis a ſehn weibel?“ — „jâ“ raumt er ihr ein, un
zi derfiht noch heißer zein âthem. „wer hot dir gezágt?“ —

25 „ich zeh doch! a *malkāh* bist du, a *malkāh*.“

„un zâg nor, josl“ fregt zi weiter, „du west šôn štendig
azô, štendig azô zein?“ — „wi azô meinst du, treine?“

„ich mein“ zittert ihr ſtimme, „kegen mir azô gut?“ —
„wi denn?“

30 „azô harzig?“ — „wi denn?“

„štendig?“ — „štendig“ iz er *mabṭiaḥ*.

„west mit mir essen štendig zuzammen?“ — „zicher, *b'li*
nēder“ entfert er.

„un . . west auf mir keinmâl ništ ſreien?“ — „keinmâl,
35 *b'li maskānā*“.

„keinmâl ništ onthun kein *šārōth*? „*šārōth*? ich? dir?
wi heišt? far wos?“

1) „Nichtstuer“, hier scherzend.

„ich weiß? freide zāgt.“ — „wa, di *m'kaššēfah?*“ er rukkt zich weiter zu; zi štōßt ihm ob zurikk.

„josele?“ — „wos?“

„zāg: wi heiß ich?“ — „treine.“

5 „fe“ ferziht zi di kleine lippelech. — „treiniši“ ferbesert zich josl.

es gefellt ihr allz nist. — „treininju.“

„nein!“ — „nu, treine-leben, treine-krôn, treine-harž...

šôn gut azô?“

10 „jā“ entfert zi glikklich, „nor..“ — „wos nor, leben meins, *nahath* meins?“

„nor, hēr josl, un ..“ štammelt zi. — „un wos?“

„un az es wett *hās w'sālōm* fehlen a māl *parnāsāh*.. az ich well wenig ferdienen .. west du *efšar* .. *efšar* šreien?“

15 trehren kummen ihr in di augen arein. — „*hās w'sālōm!* *hās w'sālōm!*“ er reišt aus dem kopp fun ihre hend un fallt zu zu di noch offene lippen. — —

„e rechte šehne reine *kappārāh* zu zeier kopp, zu zeiere hend und fiß“ hert zich a *kōl* fun unter di wendtlech. „kuš-
20 woch gār bei zei. kein aug lāzt men nist zumachen.“ dos iz freidels heizerig-špižzig-giftig *kōl*.

13. š'lim mazzāl.

šôn mit dem ersten šprož auf tåg iz *kuthiēl* der unter-
šammāš gewēn auf di fiß. di *k'thunnāh* bei di *meirzohns* hot
25 ihm gehalten a ganze nacht wach, un er iz gelegen mit offene augen un gerechent di *wāhim* wos er wett derbei machen.

kuthiēl iz gewēn a klein darr judel mit šwarze laufedige eiglech un a špižzigen berdel, wos hot gehat. a hibše zāhl *parnāsōth*, mit welche zu ernehren a familiē fun „acht fressers“,
30 wi er hot gerufen zein weib un zeine ziben kinder. — *kōdem* iz er gewēn der unteršammāš fun der *kažžabišer* šuhl. derzu hot er a bissel untergešustert. machen a pār neie šich hot men ihm nit ongetraut, er wollt zich gar nit untergenumen dos zu thun; āber auf lates iz er gewēn a *ma'dim*:
35 a šuch in zein ležter *g'sisāh* hot blōz gedarft onkummen in zeine hend, un er iz araus wi a špāgel neier. *kuthiēls abādā* iz auch gewēn onzužinden di lamterns jeden farnacht. derfar hot er gekrigen fun štodt zehn rubl a jāhr.

der haupt-talent aber fun kuthi-eln hot zich arausgewizen auf *h^athunnōth*. er hot gešāben di fiš, geflikkt di genz, awekk-
getrāgen dos gebrātens zum bekker, gewelgert bulkes mit *aza*
m^ahirath, az di arbeit hot *pāsaš* gebrennt unter di hend. un
5 erst bei nacht zu der *s^aūdāh* hot men ohn kuthi-eln zich *b^ašūm*
ōfān nit gekennt begehn. zein ausrufen *d^arāšāh*-gešank iz
gewēn a *šēm dābār* far meilen arum. wenn kuthi-ēl flegt
arauszingen „*hā-rabbāni ha-muflāg r. zērah* fun *kallāhs* *žad*
hot gegeben a finfunzwanziger *mattānāh lidrāšāh*“ un hot take
10 derbei funandergespreit auf'n teller a knakkedigen papirenem
rubl¹, iz dos gewēn a freid zu zehn.

ehrlich iz kuthi-ēl gewēn wi der tåg. men hot gemegt
far ihm gold awekklegen. kaum wos er flegt eppes zu zich
in maul nehmen: er iz gewēn zu fiel farthun in zein arbeit.
15 un bezählen pflegt men ihm taki nāch zein werth: zehn gilden²
un amāl taki di ganze funfzehn.

kuthi-ēls ehrlichkeit hot aber in der *'mēth'n* gehat ihr
šwarzen flekk; aber dos hot keiner nit gewusst außer zein weib
un zeine kinder, welche flegen fun alle zeine *parnāsōth* arum-
20 gehn *k^arūa: ublūwāh* un zelten essen zu-zatt. er hot nebbich
gehat a schwachkeit: jedes māl, wos er flegt awekkgehn fun a
h^athunnāh, a chap geben in kich stillerheit, a fertel ganz, a
stikkel fleiś, a puppik, a gefüllt helzel, wos es hot zich ihm
gemacht zu der hand, un hastig areinwarfen in a tiefer langer
25 kešene, wos er hot gehat in zein *bēged*; dos iz gewēn far di
„acht fressers“, wos flegen šōn auskukken auf zein zurikk-
kommen. a *s^abārā*, az di kešene iz *l^akatt^ahillāh* gemacht ge-
woren far azelche rauberiše zwekken.

wi azō der ehrlicher kuthi-ēl hot aza *min g^anēbāh* recht
30 gemacht far zein gewissen, iz šwer zu zāgen. kein kommunist
iz er keinmāl fun natur nit gewēn; far kapital un far zeine
foršteher, azō wi *š^amwel* dem tuchkremer un *šimōn* dem
holzhandler, hot er gehat dem grešten *derek erež* in zein tiefsten
harzen. aber der unteršlag fun dem unteršammāš's gedanken

1) Einen knisternden Rubelschein. Beim Ausrufen wurde im Scherz stark übertrieben.

2) Ein polnischer Gulden hatte den Wert von 48½ Pfennig. 15 G. waren voller guter Lohn.

zenen *tāmid* gewēn di „acht fressers“, un er hot gewusst, az dorten ekk štedtel in zein chalupke warten zeī auf der langer kešene.

un darum taki hot kuthi-ēl getrāgen auf zein gezicht aza
 5 geheimnisfullen šmeichel beim šāben di hecht, beim funander-
 stellen di tišen oder beim onžinden di stearinlicht in di zil-
 berne leichter: er hot getracht on der hulianke špeter bei zich
 in der heim, wenn dā wett šōn zein allžding still. —

wenn kuthi-ēl iz awekk fun di *meirzohns*, iz šōn gewēn
 10 žwei a zeiger nāch halbe nacht. 's iz gewēn a kalte finstere
hešwān-nacht un a nasser wind hot ihm geblāzen in gezicht.
 er allein iz gewēn hungerig wi a hund. fun grōß haweniš
 er „*filla* a bitten in maul nit genummen fun in der frih on,
 kaum a šnaps gemacht. zein zlate hot ihm „*filla* jā mitge-
 15 geben a weiche gōmelke, hot er zi auch nit kein zeit gehat
 žu essen. derfar āber hot er in a beitele getrāgen žwei ganže
 kerblech, wos hoben gezollt klekken auf žwei wegen holž auf
 winter, un die lange kešene iz gewēn full. fun eileniš hot er
 „*fillū* nit bewizen žu zehen, wos ihm in der hand gekummen:
 20 di kechin iz grād untergekummen; āber zein erfārener *kuš*
ha-miššūš hot ihm gezāgt, az er hot a hinteršte fertel ganz,
 žwei helzlech, a leberel mit a polke als žugāb. zeī zenen
 noch gewēn warm un hāben durch dem dinnen unteršlag fun
 zein *bēged* ferspreit a zehr ongenehme fette waremkeit iber
 25 zein ganzen kerper.

er iz gegangen un geklert wi er wett es an effen thun
 di thir un wi zlate a ferslāfene wett zich aufchappen fun der
 bank neben ōwen, wu zi hot zich žugešparrt in allemen, un
 wi einžigweiz wellen aropšpringen fun di gelegers di iberige
 30 „fressers“ un wi er wett es geben a zāg mit dem ton fun
gadlūth: hā-rabbānī ha-mušlāg rab j'kuthi-ēl fun kallāhs žad
git a gebrātenem puppik mattānāh lidrāšāh“, un taki *tēkef* wett
 er auspekklen a fetten puppik, fun welchen es gišt zich di šmalž,
 un dann: „*hā-rabbānī ha-mušlāg rab j'kuthi-ēl fun hāthāns žad*
 35 *git a fertel ganz mattānāh lidrāšāh*“, un es wett zich beweizen
 aufn tiš a braun štikkel ganz, wos der keizer allein wollt
 gemegt derfun di finger lekken.

fun der weit hot er gezehn a klein lichtel, wos hot ge-

ziptšet fun a fenster. dort iz gewēn zein „palaž“, wi er flegt oft rufen di *ħurbāh*, wu er hot gewōnt nāch zein *ħ^aihunnāh*.

der wind hot gešleppt zeine poles, un es hot ongehōben zu zippen a regen. *ħuthi-ēl* hot geštellt hastige tritt un hot
5 dergreicht zein heizel.

er hot a kukk gethun durch'n fenster un gezehn, wi zlate liegt auf der bank un blāzt slāfendig mit'n maul, un zein *ħarž* hot zich ongefüllt mit a grōßen *rahmānūth* zu ihr. gott weiß ži zi hot eppes gegessen. mehr wi a gilden hot er ihr nit
10 gelāzen, un naft hot zi auch gemuzt kaufen un milch far di kinder.

er hot aufgemacht di thir un arausgešrien aza hōchen „gut'n ābend!“ az zlate iz nit tōt nit lebedig aufgesprungen. „*ħuthi-ēl*?“ hot zi zich geriben di augen. „ich, der grōßer
15 *ħuthi-ēl*, ot wi du zehst mich?“ hot er geentfert un hot derbei gešpirt, az der glikklicher moment iz gekummen.

bald zenen alle kinder, nakkete un halb nakkete gewēn arum ihm, un di žeremoniē fun ausrufen *d^arāšāh*-gešank hot zich ongehōben. zlate hot awekkgeštellt dos raucherdige lempel
20 auf'n tiš, un *ħuthi-ēl* hot genummen ausleidigen zeine prowiant. die kinder hāben gekukkt mit hungerige augen un hāben gešlungen di špiechž un zich belekkt di lippen. di mame hot žuerst gemuzt machen di *ħ^aluħkāh*.

„*gazzān*, was hostu gethun?“ hot plužžling zlate a broch
25 gethun mit di hend un iz geworden bleich wi kreid. ihr auge hot gekukkt štarr auf di ongelegte špeizen un auf ihr *pānim* hot zich ferspreit a finstere feržweiflung.

ħuthi-ēl hot a kukk gethun un iz geworden noch bleicher fun zein weib. auf dem pupplik un auf di helzlech zenen
30 gewēn žugeklept štikklech fun eppes weiß un weich¹.

„a finster jāhr auf dir, *jimmaħ š^amōnik*,“ hot zlate gešolten un trehren zenen ihr gerunnen iber di bakken, „host zich allein ongefressen, un wos gehen dir on weib un kinder? wollst zich besser a hand ausgelunken eider du host di go-
35 melke genummen.“

1) Nach talmudischer Deutung von Exod. 23, 19; 34, 26; Deut. 21, 21 darf der Jude nicht Fleisch mit Milch (Butter) zusammen kochen, braten oder genießen. Durch die Berührung mit dem Quarkkäse war der Gänsebraten ein religionsgesetzlich verbotener Genuß geworden.

kuthiēl iz gēstannen wi a ferurteilter un hot *b'sūm ofān* nit gekennt ferstehn, wi azō di gomelke, wos zlate hot ihm in der frih mitgegeben, kummt in zein fleisiger kešene.

un in štub iz ausgebrochen a *j'alāh* fun di „acht fressers“, wos zenen gēstannen hungerige neben a tiš ongelegt mit *kol* 5 *ṭub* un zich nit getārt žurihren.

14. *parnāsāh*. 's brennt!

Nāch a kurzen stillštand, nāchdem wi m' hot šōn gehat dem ganzen zapas pulwer ausgešossen un 's iz fun zich allein 10 erklert geworen a *mīn hafsākāh*, *b'ēth* welche die šwizzers, di *taḳḳīm* un *ba'alē niṣṣāhōn*, hāben a bissel freier obgeētemt, gegessen wetšeres in „Lunš“¹ un gelacht fun der welt un gešeppt *kōhōth* un geplanewet plener auf *l'ha-bā*, un di *s'lim-mazzalnikes* dagegen, die ferwundete un gešlāgene, zenen 15 gelegen žuharget auf'n šlachtfeld un hāben gezifjt fun di *jissurim* un klepp, mit welche der „pasik“² hot zei *m'kabbēd* gewēn, un hāben kaum bewizen a bissel žu zich žu kummen — *b'ēth* ot der kuržer *hafsākāh* hāben derweil psichiše kreften fun der špekulažie zich gethun zeiers; bisslechweiz, bisslech- 20 weiz, *kim-aṭ* unbemerkt fun keinem, hāben zich in der luft auf dos nei derweil aufgezammelt aufreišende gazen un fersiedene brennstoffen, wos nur a geniter *mēbin* mit a štarken *hūs ha-rēah* hot es gekonnt beižeitens deršmekken. a teil fun di dāzige *hūs ha-rēah*-leit zenen *bēnē l'bēnē* auch ništ gezessen 25 di hend ferlegt un, ništ wellendig zich inganzen ferlāzen auf'n gezežž fun der natur, hāben zei stillerheit untergetrāgen auch einige brennmaterialen un aufreišstoffēn, un wenn dos allž hot zich šōn gehat ongezammelt in a genigender māš, hot zich *tēkef* untergeganbet emižer fun der *habrajā* un ongeriben a 30 šwebele, un gleich hot zich derhert aza *mōrā*-diger aufreiš, doss ganž franžiškaner³ un nalewkis³ hot zich a treisel gethun, azō doss bei a *sak* hāben zich *pāšūt* di kepp ferdreht un es hot zei ongehōben šwindlen far di augen un ništ einer hot šier ništ dos *lāšōn* ferlōren: ništ tōt, ništ lebedig zenen 35 alle aufgešprungen un araus fun zeiere lecher un beheltenišen

1) Name eines Restaurants. || 2) Glücksspiel, Spekulation.

3) Straßen in Warschau.

un ongehöben arumlaufen zudulterheit iber di gassen; di fran-
ziškaner un nalewkis zenen šwarz geworden fun funanderge-
špilete kapottes, ferdrehte hitlen un fochedige štekklech, un a
tummel, a gešrei, a ljarim un a gepilder: „gewald, juden, es
5 brennt!“ „„wu? wer?““ „allž! allž brennt!“ manufaktur un
bjelidle, leder un zucker, zokken un zeif, licht un šuster-
hōšwōth, garen un altwarg, allž, allž, allž, auf wos dos feier
konn nur šōlēf zein un wos es iz nur rāwāj zu legen zich unter'n
pasik. . .

- 10 auf der franziškaner hot zich žurikk bewizen dos alte
wegele mit leder, wos fährt hin un žurikk mit'n zelben pekkel
s'hōrāh (a s'bārāh, az noch allž doszelbe pekkel, wos amāl)
un dreht zich fun hand zu hand, un noch eider einer iz derbei
m'kabbēl kīnjān, wert es šōn fer-ķnast¹ zu a žweiten un šōn
15 šreibt ihr a dritter a tōsēpheth-k'thubbāh¹ un gleich šreit a
fierter: „h'rē att“¹ un šteht šōn b'nēh ubēh greit mit a gēf¹ in
der hand un lāzt es ob dem finften, wos iz ihr m'kaddēš¹
allein oder durch a šāliah, a gešworenem mekler. mit'n kukk
un mit'n wunk wert dos allž gemacht, noch mit mehr brenn
20 un hižž un gešikktkeit wos amāl; denn der ōlām iz šōn durch-
gešmissen un durchgelernt fun alle zeiten un 's iz šōn geworden
a min hergēl-zach, gleich wi der dāziger art mishār wollt
zich šōn gežōgen azō mi-šēšeth f'mē b'rēšith² und konn šōn
gār anders ništ weren, un grōße šōtim zenen taki gewēn unzere
25 zeides, zei zollen unz mōhēl zein, wos hāben dos b'dōrōthēhem
nit ferstannen un hāben obgepatert dos bissel jāhren zeiers
mit grōsedige haššāgōth un grōsedige r'wāhim. wos far a
pānim hot bei unz izter, mišteins gežāgt, zeier farzeitišer
mishār? hōkā aš'lulā, a kinderspielchel fun mēthe hēder-
30 junglech. štrāf zei ništ dort, ribbōnō šel ōlām, far zeiere
zind! . .

mir, zeiere einiklech, handlen anders. — ot wi azō mir
handlen.

1) Ausdrücke, die sich eigentlich auf die Eheschließung beziehen:
fer-ķnasen „verloben“; „zusätzliche Eheverschreibung“ (des Mannes für
die Frau); „siehe, du bist (mein)“; m'kaddēš zein „sich (ein Weib) an-
trauen“; gēf „Scheidebrief“.

2) Seit den sechs Tagen der Schöpfung.

auf der berze drehen mir zich un in *dimjōnōth* šweben mir un dem *mèth* zuchen mir, un plužim kummt arauszulaufen a deitsel mit a weich kapelušel auf'n špižz kopp un thut zich františ a štell awekk in der mitt un a klapp mit'n štekkele
 5 iber di kni un a zāg: „31 rubl far a kestel bjelidle.“

in *t'hillath* bleiben alle štehen fergafft, un men kukkt zich on wi di hehner: „bjelidle? wos iz dos wider far a šwarz jāhr? wos iz der *jihūs* plužim mit bjelidle? nor, žurikk gešmuěst, a welt iz doch ništ *m'šuggā*. *min ha-s'thām*, az a
 10 deitsel in a weich kapelušel štellt zich awekk fersappet un šreit: „31 rubl far a kestel bjelidle“, iz a *šmān*, az dos artikel hot ongehōben brennen; un wibald es hot ongehōben brennen, iz an *āberāh* a *rēga* žu balamutšen, un men darf zein der eršter.

15 gleich wert dos deitsel mit'n weichen kapelušel arum geringelt fun a *maḥanēh parnāsāh*-zucher un es wert a zummerei wi fun bihnēn.

„jungermann, nat eich handgeld!“ — „jungermann, wifl willt ihr ferdienē?“ — „wir žwei prožent.“ — „panje“, šleppt
 20 ihm einer far ein arbel, „ihr krigt finf.“ — „panje“, šleppt ihm a žweiter far a žweiten arbel, „un außer di finf derleg ich eich a halben rubl auf'n kestel.“ — „freier!“, šturket ihm a dritter in der zeit, „žehn prožent ferdient ihr bei mir. wu iz di *s'hōrāh*?“

25 D. „Dos iz šōn mein zach! git aher 300 rubl handgeld!“ — „wu wōnt ihr? kummt, lāmir nehmen a drožke; well ich mitfāhren mit eich.“

D. „fetter, ihr zent far mir žu klug. Ich darf ništ kein mitfārers. Ihr willt ništ? Nat eich ob di 300 rubl.“ —
 30 „āber . . .“

D. „wos mir: āber? ihr willt, ži nein? . . in a *šā-āh* arum, 's heišt finf a zeiger, bin ich bei eich dā in štub. Wu wōnt ihr?“ —

Mālt eich, az 's iz šōn ariber ništ einmāl finf a zeiger un
 35 der jungermann mit'n weichen kapelušel un mit di 300 rubl un mit di bjelidle iz noch allž nistā žurikk, un ein lebediger gott weišt, ži me wett ihm noch amāl wenn es iz žurikkžehn. es konn zehr zein, doss fun dem berzejud, wos hot gehandelt di *m'žvāh*, iz taki gewēn a štikkel *hesrōn*, wos er hot getraut

a wildfremden jungenmann 300 rubl, niſt fregendig ihm *“fillū*,
wer er iz un wu er wōnt. Nor, erſtens wenn er zoll ihm *“fillū*
já fregen, fun wannen wollt er gewēn zicher, doss er wett ihm
zāgen dem *‘mèth*; zweitens hot er ihm taki *mōrā* gehat zu
5 fregen *pāšū* derfar, tomer wellen ihm die arumige *parnāsāh*
juden ferlaufen dem weg, und drittens, *ḅšāath* di berze kocht
un der kopp iz zutummelt un bjelidle hōbt on zu brennen, konn
men niſt dann in zinnen hāben azelche kleinigkeiten.

nor wi dos iz, zi dos deitſel wett amāl zurikkkommen,
10 oder nein, a *jīſar-kōah* kummt ihm jedenfalls; denn a dank ihm
hot zich dos *mīn* bjelidle gleich zebrennt un zuflakkert auf an
ibernatirlichen *ōfān* un dergreicht azō hōch, doss fun 31 rubl
hot es auf zu-morgens ſōn derlangt a chap auf 50 un auf etliche
un 50, un di ganze franziſkaner un nalewkis zenen iſter full
15 dermit, un men kauft un men chappt fun hand zu hand, fun
hand zu hand, un keiner fregt niſt: wos wett weren derfun
un wuhin wett es *sōf kol-sōf* onſparren un wos wett fort weren
der *taklith*? punkt wi es wett keinem niſt einfallen zu fregen:
vos 's iz der *taklith* fun ot dem ganzen hintiſen leben mit dem
20 ganzen jāgeniſ un plāgeniſ. tfui zoll es weren!

15. Sprichwörter.

az gott derfreiht, iz kein māl nit zu ſpet. men wert nit
friher genit, bis men hot zich nit obgebriht. az men *jīſzūbt* zich
zu fl, nehmt der anderer derweil di *parnāsāh* aweg. az men
25 ſmirt on di reder, skripen zei nit. reinkeit hit ob dos gezond.
vos weniger men redt, iz allz gezunder. iber a nidrigen zaum
ſpringt men bald ariber. di zung iz dem menſens greiſter *ſōnē*.
die kaž zoll legen eier, wollt zi gewezen a hihn. a kuſ in
piſkel un a ſtoch in herzel. az men legt nit kein kleine late,
30 wert a groß loch. a loch macht a *gannāb*. wo libſaft, dort
iz kein engſaft. er zāgt nor zweimāl in jāhr ligen: winter un
zummer. wu men darf hāben *mōach*, helft nit kein *kōach*.
nit der zwok iz der *ikḳār*, nor der hengleichter. a biſſel
geredt un a *sak* gemeint. a hihn iz gut zu essen zelband,
35 ich un di hihn.

Anmerkungen.

(Geordnet nach der Nummer des Lesestückes, Seite und Zeile.)

1, S. 9, Z. 12 etlichemal. | 13 schmeichlerisch. | „zu“ Fragewort. | 16 Schuld, Pflicht. | 18 Orte. | 20 Verfolgungen. | 25 Ursache. | 27 Generation. | Gemeinden. | 28 Gesellschaften, Vereine.

S. 10, Z. 1 Vertrauen. | 4 Feind. | Sieg.

2, S. 10, Z. 9 im allgemeinen. | 10 Veränderung. | West. | 11 Ufer. | 13 außer. | 14 gestern. | von neuem. | 16 meldet. | 18 Kot. | Heere. | 19 schnell. | 21 Osten. | 24 Beute. | 29 Kräfte. | um zu. | 31 Norden. | Niederlage. | 32 im besonderen, speziell. | 33 Reihen. | Tote. | 34 höher als.

3, S. 10, Z. 36 gen, nach. | beinahe, fast.

S. 11, Z. 2 Schätzung; ungefähr. | Seelen. | 3 Umgebung. | 5 Scheunen. | Schuppen. | 9 sich bemühend. | 10 Zustand, Lage. | 11 und dergleichen. | 13 Bücher. | 15 während. | eine Anzahl. | 18 jetzt. | 22 Mehrzahl. | 23 Kreuzer. | Seele. | 25 Bedrängnisse, Nöte. | vor allem. | 27 sogleich. | 28 um zu. | 29 Art, Weise. | 30 wie bekannt. | überall. | 31 verschlagen. | 32 Teuerung. | 33 hiesig. | Klage, Forderung. | 35 im Großen, en gros.

S. 12, Z. 4 Erquickung, Vergnügen. | 5 beständig. | 6 sogar. | Küche. | 7 einfach. | Schürzen. | 8 Zwiebeln. | 9 Einigkeit. | beeinflussend. | 10 heilige Lade (für die Gesetzesrollen). | 11 lesen. | 12 Zahl (Zehnzahl s. S. 37). | 13 gegenwärtig. | (Elementar-, Haus-)Lehrer. | 17 Unterrichtsgegenstände! | o daß doch!

4, S. 12, Z. 19 sogar. | 23 Exil, Vertriebenensein. | 26 (Strich) das den Juden zum Wohnen erlaubte Land im russischen Reiche. | 26 Umgebung. | 28 Verwandte. | 31 sogar. | etwas. | 35 wirklich, in der Tat. | verschlagen.

S. 13, Z. 1 Tag vor dem Wochenfest. | 2 genußt. | 6 (Haus-herren) wohlhabende Bürger. | 7 Haus; Stube. | 9 Geräte. | Teemaschinen. | 10 Festtag. | 12 „wos mehr“ so viel wie möglich. | 16 unstät umhergetrieben. | 19 in Menge. | sich beschäftigen, tätig sein. | 21 Bahnhof. | 22 Obrigkeit, Vorgesetzter. | 26 Tränen. | 28 in Anspruch genommen sein. | 32 verteilen. | 34 greifen nach etwas. | 35 ernähren, aufziehen (Kinder). | 37 Anzahl.

S. 14, Z. 4 wirklich, in der Tat. | überschwemmt. | 9 vornehme Frauen. | 12 „ot“ sieh, nun. | 15 Ausgaben. | 17 sich bemühen. | 20 Körbe. | 23 Kuchen. | 25 Art, Weise. | zurechtmachen. | 26 Drum und dran, Zubehör. | Licht segnen (am Freitag Abend). | 28 sich unterreden, plaudern. | 29 Art. | 30 Vornehme. | 31 Gewohnheit. | 32 Spenden. | 38 verwandte Menschen.

S. 15, Z. 6 Abtrünnige, Getaufte. | 10 Mehrzahl. | 11 getaufte. | 16 müssen. | 17 soeben. | 19 sich sehnen. | außer. | Nöte. | 31 in Haus-herrenweise, wohlhabend. | 33 seit. | 35 Sommerwohnung.

S. 16, Z. 1 junge Leute. | 3 und so weiter. | 10 Nachbar. | „eider“ als (nach Komparativ).

5, S. 16, Z. 18 wenn. | 26 verpflichtet. | 27 sogleich. | 30 „tär“ darf. | 36 Ratschläge. | betreffend.

S. 17, Z. 1 Genossen. | 3 Verwalter.

6A, S. 17, Z. 16 Verfasser. | 18 vor allem. | 20 Osten. | 21 obgleich. | 23 auf eine Art daß. | hervorragend, deutlich. | Kennzeichen. | 25 in Betreff. | 26 überhaupt. | außerdem. | 27 sogar. | zusammengemischt. | 29 Grundlage. | 31 also. | 38 irgendein. | wesentlich. | Unterschied.

S. 18, Z. 2 Staaten. | 4 demgemäß. | 6 Krieg. | 7 jetzt. | 9 umsonst. | 12 gestehend. | 14 in Wirklichkeit. | 15 im stande. | 16 Furcht. | 18 Art, Weise. | 21 hintereinander, regelmäßig. | 23 außer. | 25 in Wahrheit. | Streit, Zank. | 26 wegen; weil. | während. | 27 Söhne (Angehörige) des Gesetzes Moses. | 29 möglich, vielleicht. | gänzlich. | 30 ausbreiten. | 35 auf keine Weise. | 37 selbst (in Person). | 38 ohne Zweifel.

S. 19, Z. 1 hauptsächlich. | 17 Träume.

6B, S. 19, Z. 21 sonderbar. | 24 Einfluß. | 28 von seiten. | 29 sogar. | Augenblick. | in Zweifel. | 31 Veränderung. | 32 im allgemeinen; überhaupt.

S. 20, Z. 1 Unterschied. | 10 irgendein. | 11 Staaten. | 14 Scheidewand. | 16 infolge. | Dichtigkeit. | 17 Niederlassung. | 19 Grundlage. | 21 Bedingungen. | 22 benachbart. | 25 in der Tat, wirklich. | 27 umfaßt. | 28 Litauen; Wolhynien. | 29 Norden. | 36 Beantwortung. | 37 verändernd.

S. 21, Z. 8 Kräfte. | 11 „min“ Art. | 15 gegen. | 16 Opfer Mz.

7, S. 21, Z. 31 lesen. | 33 weggedrängt. | irgend. | 34 anschmiegen. | gänzlich.

S. 22, Z. 2 (laß uns) wir wollen. | an-packen, -fassen. | beinahe, fast. | 12 ableugnen. | 13 Ufer, Mz. | 14 erinnern. | 16 obgleich, wenn auch nur. | Billigkeitsgefühl. | 22 zwar. | 26 Siege. | 27 schattig. | 28 nicht vorhanden. | Kennzeichen. | Gedenken, Erinnerung. | 31 Friedhof. | 32 christlicher Friedhof. | 34 Zufluchtsort. | 36 „allein“ selbst.

S. 23, Z. 1. 2 „ji . . ji“ ob . . oder. | 5 Pflaster. | 9 Gedächtnis. | Regiment. | 15 zerstört. | 16 besitzen. | 18 Verlauf, Dauer. | 24 Gesamtzahl. | 34 Hirn.

S. 24, Z. 1 unstätes Umherschweifen. | 9 Los. | 11 Gutes.

8A, S. 24, Z. 15 Selbstprüfung. | 17 Moral, Sittlichkeit. | 18 „tär“ darf. | 18 zunichte machend, für nichtig erklärend. | wie im Handumdrehen, beiläufig. | 20 bekennd und beichtend. | 21 Vorabend des heiligen Tages. | 22 Nichtigkeiten dieser Welt. | 23 Beichte. | Reue. | 24 Buße. | Wohltätigkeit. | 26 Ausgelassenheit der Sitten. | 28 Greise. | 29 Heiligung des Namens (Gottes). | schwere Bedrückungen. | Verfolgungen. | 30 (judenfeindliche) Verordnungen. | Strafen. | „hier nißt“ beinahe. | 31 rein. | 32 sittsam. | 33 Trost. | Haus. | 34 feines Gold. | 35 Zeitenwende. | beständig. | die Ehre des Volkes.

S. 25, Z. 2 Unzucht. | 5 Reinheit. | 6 Allgemeinheit = Hauptmasse. | 7 Zerstörung. | 8 erheblich (*sak* Anzahl). | Völker. | 9 Verzeichnis. | 13 obgleich. | 17 Feinde. | 21 Veränderung. | Angelegenheit. | 24 Ehre. | 26 hässlicher. | vielleicht. | 28 im Gegenteil. | 31 im stande. | 32 vollständige Buße. | 35 Gebet.

S. 26, Z. 1 Verleumder Mz. | Verleumdung. | Angeberei. | 2 Angeber. | 3 Gemeinschaft des jüdischen Volkes. | 4 ausgestoßen, in den Bann getan. | 6 denunzieren. | öffentlich, mit Ostentation. | 7 Verwünschung, Fluch. | 8 Ratschläge. | 9 Plage. | „bis Horma“ bis zum Untergange, vgl. Dent. 1, 44. | 11 im stande. | Sühnung schaffend. | 12 überhaupt. | 13 Entheiligung des Namens Gottes. | 15 Plagen. | 16 Sünde.

8B, S. 26, Z. 21 Geschöpfe, Menschen. | 21 Los. | 22 im Handumdrehen. | Billigkeitsgefühl. | 23 Genosse. | 24 Witwe. | Waisen. | 26 laßt uns doch. | 28 sich nicht benehmend wie gehörig. | Angelegenheit. | Auf- führung, Benehmen. | 29 verursachend. | Schande. | 30 Opfer Mz. | 31 Altar. | 32 Verdienste, gute Taten. | 34 Wahrheit. | Seele. | 36 Schrecken, Bestürzung. | Russen. | 37 ergreifen, packen. | vielleicht (Ausdruck der Befürchtung). | 38 unstät umhergetrieben.

S. 27, Z. 1 der Reiche. | 2 geehrt. | 6 Achtung, höfliches Benehmen. | 11 Hochmut. | 13 vorher. | 14 „puške“ (Geld-)Büchse.

9, S. 27, Z. 19 obgleich. | 21 trotzdem. | 23 überall. | 26 Zugehörigkeit, Beziehung. | 28 Versuchung. | 29 Entheiligung des Sabbats. | öffentlich. | von seiten. | 30 Mehrzahl. | 33 Grund. | 35 geschlossen.

S. 28, Z. 5 auf keine Weise. | Gegenteil. | Erziehung. | 6 Anfangsschule. | 7 ohne irgendeine Widerrede. | 8 Unterrichtsgegenstand. | 10 Art. | 11 fähig, geeignet. | entfernen. | 12 einfach. | 17 Quelle. | 19 Lust. | 20 beinahe, fast. | 22 Örter. | 26 Überlieferung. | 30 Getöse. | 32 in der Zeit da.

10, S. 29, Z. 3 Fragen. | 4 Gesetze über reine (erlaubte) und verbotene Speisen. | 5 hat einen Namen. | 6 (talmudisch) Gelehrter. | 7 alle seine Tage. | Talmudbände. | 9 Bücher. | Ratschläge. | Antworten. | Verlauf. | 11 fast. | beständig. | 12 Wundertäter. | 13 sogar. | 15 fragend. | Rat. | 16 Festtag. | 17 die ganze Diaspora Israels. | 18 betend. | 21 Chašidim, pietistische Richtung innerhalb des Judentums. | 22 Bettler. | 25 beständig. | 27 während. | 28 Lernhaus. | 29 Stunde. | 30 Diener Mz. | 31 Zimmer. | 35 Antwort. | 33. 36 Diener. | 37 überlegend, bedenkend. | 38 verwundert.

S. 30, Z. 1 Häupter der Gemeinde. | 5 Buch. | 11 Häuser. | plündern. | 14 Gegenstände. | 17 stark, tüchtig. | Inbrunst. | 19 Früchte. | 21 Krach. | 22 während des Ereignisses. | 23 mit Pelz verbrämte Mütze. | Lobsagung. | 24 Funkeln, Leuchten. | 26 behaglich. | 28 gekümmert, gestört. | 29 Talmudstelle. | Lächeln. | 30 ersichtlich. | 31 Gegenstand. | richtige Beantwortung. | „worum“ weil; denn.

S. 31, Z. 2 Kugeln. | 13 „i“ Fragewort. | 15 gewiß, sicherlich. | 17 Greis. | selbstverständlich. | 23 Furcht. | 26 Ehrfurcht. | (gerecht), Wunder-

rabbi bei den Chasidim. | 28 Osten. | 29 bekannt machen. | 31 furchtbar. | 34 im ersten Augenblick. | 35 „etwas“. | 38 wirklich, in der Tat.

S. 32, Z. 1 Wille. | 4 Achtungserweisung. | 6 im Anfang, zuerst. | starr (vor Staunen). | 9 Sachkunde. | obgleich. | Sprache. | 10 singende Vortragsweise (beim Lesen des Talmuds). | 11 wiederholen. „nor. wos“. soeben. | 12 Frage.

11, S. 32, Z. 17 Wunder. | (judenfeindliche) Verordnung. | 22 (Synagogen-)Vorsteher. | 29 Friedhof (Gräberhaus). | 33 Markt. | Kreis von Menschen). | Hausbesitzer, wohlhabende Leute. | 37 fliegende (nicht zugeknöpfte) Röcke. | Stirnlocken.

S. 33, Z. 5 Entronnener und Entkommener. | 6 heftig (böse) werden. | 9 auseinandergehn. | 15 Vorfahren. | 16 Friedhof (ewiges Haus). | gemauerte Betstübchen (Zelte) der Chasidim („gute Juden“) auf den Friedhöfen. | 17 Gräbern. | 20 Eltern (Vater-Mutter). | Rabbis der Chasidim. | 22 Geräte. | 24 Tasche. | 25 Ratschläge ausgedacht. | 31 Bittschrift. | 35 Furcht.

S. 34, Z. 1 erleben. | 4 töten. | 8 Postbeamter. | 10 laut, sehr laut. | 12 denunzieren. | 13 Ende. | 16 muß. | 19 Geistlicher. | 21 vornehmer (nichtjüdischer) Herr. | sowohl . . als auch. | 22 Mitglied des Rabbinatskollegiums (Richter). | anordnend. | Fasten. | 23 Psalmen. | Friedhof. | 27 vergiftet. | 29 Nachbarinnen. | 33 Betrunkene. | 34 Diebe.

S. 35, Z. 3 Schrecken, Bestürzung. | 4 Soldaten. | 7 Wehklage. | 9 Geschrei. | 13 Schränke. | 14 Feuersbrunst. | 15 Kleidungsstücke. | 17 von Messing. | Mörser. | 19 Talmud. | 24 Großvater. | 34 Pen-tateuche. | 35 Gebetbücher.

S. 36, Z. 5 Schürzen. | 11 Stunde. | 13 Gebetmantel. | 18 (nicht-jüdische) Mädchen. | 23 zu Ehren. | 26 Kruzifix. | starrgeworden. | 29 Gärten. | 37 damals. | 39 Genossenschaft, Verein.

S. 37, Z. 1 Synagoge. | 4 Diener. | heilige Lade. | 11 in der heiligen Sprache, hebräisch. | 15 Zahl, bes. Zehnzahl. | 16 laßt uns. | 17 Nachmittag, N.-gebet.

12, S. 37, Z. 24 Habenichts. | 25 Ofen. | 26 (Jahr-)Markt. | 27 Wagenschmiere. | 28 große Leiden. | 29 Fuhrmann. | 30 Überlegung. | besser. | 32 Sorge. | müssen. | überredend. | 33 knurrend. | 34 häßlich.

S. 38, Z. 1 Gesicht. | 2 bläulich. | 4 träumen. | vielleicht. | 5 Ernährung, Unterhalt. | 9 Seufzen. | Kummer. | 12 Ehepaar. | Hausfrau. | 14 Witwer. | (Dienst-)Lohn. | 15 doch wenigstens. | (mit Gründen) behaupten. | 18 ehe. | 20 Prozeß nach mosaischem Recht (nicht vor staatlichem Richter). | Bittschrift. | 21 Friedensrichter. | Vorgesetzter. | Ratschläge. | rächend. | 23 einen Ton von sich geben. | 24 aus Hutmacher; scherzhaft = nicht mehr in meiner Stellung. | Maß. | 25 ohne Verdienst und ohne Essen, müßig. | 28 Graf. | 29 Hochzeit. | 30 umherirren. | Schmerz. | 32 Kalk löschen. | 33 Gräfin. | 34 Hökerin. | 35 wann das Morgengrauen sich erhebt. | 36 Bretzel, Beugel.

S. 39, Z. 5 Glück. | Geringschätzung des Lebens, Lebensgefahr.

6 Sand. | 10 Wohnung. | 11 Nachbarn. | 16 Herrschaft(sbereich), vier Ellen. | 17 Monate. | 19 kleines Lämpchen. | 20 Zimmerdecke. | 22 Gesichter. | 24 „Speisopfer“, bei Frauen beliebtes Gebetbuch. | 25 Hochzeitsgeschenk (eigtl. für den religiösen Vortrag des Bräutigams), vgl. S. 44, 6. | 27 „Schild Davids“ Wappen des jüd. Volkes. | 29 Betttuch. | 31 Suppe. | Abendessen. | 34 vielleicht. | 35 Gelächter und Scherz. | Bedrängnisse. | 36 Wesentliches, Hauptsache. | 38 Heiratszeremonie. | Hexe.

S. 40, Z. 3 Leim. | 5 Kräfte. | 6 die etwas gelernt hat, gewitzt. | 7 gemäß dem Gesetz. | 8 aufgepaßt! achtgegeben! . | 10 erinnern. | 11 stehlen. | Zehen. | 13 irgendein. | 23 Minder. | 24 Schüler Mz. | 25 Lehrerberuf. | 30 Termin, Semester. | 31 Ausgaben. | 35 Ergebnis. | unterbrechen.

S. 41, Z. 1 Rechnung. | 5 Festtag. | 7 wohlfeil. | 8 im Verlauf. | 13 herzlich lachen. | lobsagen (nach dem Essen). | verschieben. | 15 Augenlider. | sich verantworten. | 16 Gähnen. | 18 absichtlich. | 27 Erbarmen. | 35 Sünde. | 37 Verlobung. | 38 kahl. | Haube. | 39 sogar. | anmutig, reizend.

S. 42, Z. 4 plötzlich. | Schulter. | 6 es macht nichts; sei unbesorgt. | raunen. | 15 verbergen. | 18 Kraft. | 20 sanfter. | 25 Königin. | 31 zusichernd. | 33 „ohne Gelübde“ u. 35 „ohne Beschluß“, bei Zusagen durch die man nicht eidlich gebunden sein will.

S. 43, Z. 11 Freude, Befriedigung. | 13 behüte Gott! | 18 Sühne, Sühnopfer. (Fluch: das junge Paar soll als Opfer für Freide dienen). | 19 Stimme.

13, S. 43, Z. 22 Unglück. | 24 (Synagogen-)Diener. | 26 Gewinne, Vorteile. | 30 vorab, zuerst. | 31 Fleischer-Synagoge. | 34 Flicker. | fähig, energisch. | 35 Todeskampff. | 36 Tat, Tätigkeit. | 37 Abend.

S. 44, Z. 3 rollen (den Teig). | Semmeln. | 4 Eile. | einfach. | 5 Mahlzeit. | auf keine Weise. | 6 s. S. 39, 25. | 7 eine berühmte Sache. | 8 der ausgezeichnete Gelehrte. | Braut. | Seite. | 9 Gabe, Geschenk. | wirklich, in der Tat. | 20 zerrissen und zerlumpt. | leider. | 22 Griff tun. | 23 Geflügelmagaz. | 25 Tasche. | Kleid. | 27 Meinung, Vermutung. | von vornherein. | 29 Art. | Diebstahl. | 33 Hochachtung.

S. 45, Z. 1 beständig. | 2 Hütte. | 7 Lustbarkeit. | 10 Uhr. | 11 Oktober. | 12 Beschäftigtsein. | 14 Golde (Name der Frau). | 15 Quarkkäse. | 17 Rubel. | 21 Tastsinn. | 22 Keule. | 31 Größe, zur Schau getragene Würde. | 32 sogleich. | 34 Bräutigam.

S. 46, Z. 2 Ruine. | 3 Rockschoße. | 8 Erbarmen. | 9 ob. | 23 Verteilung. | 24 Räuber. | die Hände ringen. | 31 einer dessen Name ausgetilgt werden soll. | 34 ausgerenkt.

S. 47, Z. 4 Wehklage. | allerlei Gutes. | 5 gedurft.

14, S. 47, Z. 9 Vorrat. | 10 Art. | Unterbrechung. | während. | 11 Gewaltige. | Sieger. | 12 Abendessen. | 13 Kräfte. | für die Zukunft. | 14 Pechvögel. | 15 erschlagen. | 16 Leiden. | beehrend, bewirtend. | 18 während. | 20 beinahe, fast. | 21 explodierende. | 22 geübt, erfahren. | Kun-

diger. | 23 Geruchssinn. | riechen. | 24 inzwischen. | 29 heran-gestohlen, -geschlichen. | irgendeiner. | Gesellschaft, Kompagnie, Bande. | 30 furchtbar. | 31 Zittern. | 32 Anzahl. | einfach. | 34 Sprache. | 35 Verstecke.

Z. 48, S. 1 in Verwirrung. | 3 offene (aufgeknöpfte) Röcke. | Mützen. | geschwungene Stöcke. | 4 Gepolter, Lärm. | 6 Bleiweiß. | 7 Ausgaben (Zutaten die der Schuster kaufen muß). | 8 herrschend. | geeignet, fähig. | 12 Ware. | Vermutung. | 14 Besitz ergreifend. | 16 ehe man sich's versieht. | bereit. | 18 Abgesandter, Beauftragter. | 20 Publikum, (Menschen-)Menge. | 21 geprügelt = durch Erfahrung gewitzt. | 22 Art. | Gewohnheit. | Handel. | 23 seit den sechs Tagen der Schöpfung. | 24 Narren, Dummköpfe. | 25 Großväter. | verzeihend. | in ihren Generationen, Zeiten. | 26 erledigt. | 27 groschenwert, kleinlich. | Begriffe. | Gewinne. | 28 Gesicht. | jetzt. | leider. | Gelächter und Scherz. | wirkliche Schuljungen. | 30 Herr der Welt.

S. 49, Z. 1 Einbildungen. | 3 neumodisch, westeuropäisch gekleidet. | Hut. | 4 geckenhaft, stutzerisch. | 6 Anfang. | 7 schwarz Jahr = Unglück. | 8 Adel, Vornehmheit. | wieder. | 9 verrückt. | selbstverständlich. | 10 atemlos. | 11 Anzeichen. | 13 Sünde. | Augenblick. | schwatzen. | 16 Schar. | 18 da habt ihr. | 19 Herr. | 20 Ärmel. | 22 Neuling, stoßen. | 28 Onkel. | 31 oder. | Stunde. | 37 wiedersehn. | 39 Fund, billiger Kauf. | Mangel.

S. 50, Z. 4 Furcht. | 5 vielleicht. | 6 während. | 7 verwirrt, aufgeregt. | 10 Dank. | 12 Art, Weise. | 17 endschließlich. | 18 Resultat, Ergebnis. | 19 hündisch.

15, S. 50, Z. 23 erfahren. | überlegen. | 25 kreischen. | 27 Feind. | 28 wenn sie legte, wäre sie. | Henne. | Kuß. | 29 Schnabel, Mund. | Flicker. | 30 Dieb. | 32 Gehirn. | Kraft, Stärke. | 33 Nagel. | Hauptsache. | 34 Anzahl, viel.

Von Professor D. Dr. Hermann L. Strack

erschien im gleichen Verlage:

Jüdisches Wörterbuch

mit besonderer Berücksichtigung
der
gegenwärtig in Polen üblichen Ausdrücke

XVI, 204 Seiten. 1916. M. 5 —; in Leinen gebunden M. 6 —

Aus Urteilen über das Buch:

Professor Dr. W. Staerk in der Frankfurter Zeitung 1916, Nr. 236:

„St. hat den Wortschatz des modernen, in Polen gesprochenen und geschriebenen Jiddisch aus der führenden Tagespresse und den besten Literaturwerken gesammelt und geschickt in Lexikonform zusammengestellt. Die kurzen einleitenden Bemerkungen über Schrift und Sprache des Jiddischen, Hebräischen und Polnischen sind so gehalten, daß jeder in kürzester Zeit das reichhaltige Wörterbuch — auf 204 Doppelspalten mehr als 8000 Wortformen — benutzen kann. Druck und Ausstattung des Buches sind vorzüglich, der Preis in Anbetracht des mühevollen Satzes erstaunlich niedrig.“

Professor H. Laible im Theolog. Literaturblatt 1916, 26:

„Den Hauptteil des Buches bildet ein reichhaltiges Wörterbuch, welches beim Lesen jüdischer Zeitungen und Schriften herrliche Dienste leistet. Dem Verfasser gebührt für seine mühevollen, sorgfältige Arbeit wärmste Anerkennung.“

Die Grenzboten 1916, Nr. 49:

„Als bewährter Kenner des Judentums und namentlich auch der ostjüdischen Verhältnisse hat Strack hier ein Werk geschaffen, in dem er sich nicht mit der bloßen Aufführung der jüdischen Wörter und ihrer deutschen Bedeutung begnügt. Er geht vielmehr dem Ursprung der einzelnen Vokabeln nach. Soweit sie nicht aus dem Deutschen stammen, ist in den meisten Fällen angegeben, ob sie dem Hebräischen, Polnischen oder Russischen entlehnt sind. Dies ließen die bisherigen Arbeiten gänzlich vermissen. Erwähnt sei noch, daß, soweit dies nötig war, kurze sachliche Erläuterungen gegeben werden.“

Berliner Volkszeitung 1916, Nr. 534:

„Nicht nur der Mann des praktischen Lebens, auch der Sprachforscher und jeder Freund deutscher Kultur muß dem Verfasser Dank wissen, daß er sich dieser mühevollen Arbeit unterzogen hat, der bester Erfolg zu wünschen ist.“

Deutsche Lodzer Zeitung 1916, Nr. 332:

„Das ‚Jüdische Wörterbuch‘ ist der erste Versuch einer Zusammenstellung des Sprachschatzes der Ostjuden unter besonderer Berücksichtigung der in Polen üblichen Ausdrücke. Um kurz zu sein, soll nur gesagt werden, daß dieser erste Versuch ganz überraschend gut geglückt ist.“

Deutsche Warschauer Zeitung, 16. November 1916:

„Die Arbeit sollte zunächst den deutschen Militärpersonen, Beamten und Kaufleuten dienen, die der Krieg nach dem Osten geführt hat. Diese mögen sich deshalb auch besonders darauf hinweisen lassen.“

Ausgewählte Mišnatraktate

nach Handschriften und alten Drucken veröffentlicht (Text vokalisiert, Vokabular), übersetzt und mit Berücksichtigung des Neuen Testaments erläutert.
Herausgegeben von Prof. D. H. L. STRACK in Berlin-Lichterfelde W.

- Strack, H. L.:** „Aboda Zara, „Götzendienst“. 2. Aufl. (61 S.) 1909. M. 1.10
— Berakhoth, „Lobsagungen“. (56 S.) 1915. M. 1.20
— Joma, „Versöhnungstag“. 3. Aufl. (58 S.) 1912. M. 1.20
— Pesachim, „Passahfest“ (mit Berücksichtigung der jetzigen Passahfeier der Juden). (88 S.) 1911. M. 1.80
— Pirqê Aboth, „Sprüche der Väter“. 4. Aufl. (84 S.) 1915. M. 1.75
— Šabbath, „Sabbat“. (78 S.) 1890. M. 1.50
— Sanhedrin-Makkoth, „Gerichtshof, Geißelstrafe“. (116 S.) 1910. M. 2.40

Noch andre Traktate, so Nedarim „Gelübde“ (Prof. Heinr. Laible), sind in Vorbereitung. — Dem Traktat „Sabbat“ wird die Übersetzung in der nächsten Auflage beigegeben.

Andre Schriften

- Strack, H. L.:** Einleitung in den Talmud. 4. Aufl. 190 S. 1908. M. 3.20; in Leinen geb. M. 4.—
Erste wissenschaftliche u. objektive Belehrung über das Ganze des Talmuds.
— Das Blut im Glauben und Aberglauben der Menschheit. Mit besonderer Berücksichtigung der „Volksmedizin“ und des „jüdischen Blutritus“. 8. Aufl. 2. Ausgabe. (224 S.) 1911. M. 2.50
— Jesus, die Häretiker und die Christen nach den ältesten jüdischen Angaben. Texte, Übersetzung und Erläuterung. (88 u. 40 S.) 1910. M. 3.—
— Sind die Juden Verbrecher von Religions wegen? (38 S.) 1900. M. — 50
Dalman, G.: Jüdisches Fremdenrecht, antisemitische Polemik und jüdische Apologetik. (80 S.) 1886. M. 1.—
— Jesaja 53. Das Prophetenwort vom Sühnleiden des Gottesknechtes. Mit besonderer Berücksichtigung der jüdischen Literatur erläutert. 2., umgearbeitete Auflage. (59 S.) 1914. M. 2.—
Schärf, Th.: Das gottesdienstliche Jahr bei den Juden. 142 S. 1902. M. 2.—
Weichmann, Friedr.: Das Schächten. [Das rituelle Schlachten bei den Juden.] Mit Vorwort von H. L. Strack. (48 S.) 1899. M. — 60

UX 002 044 108

PLEASE RETURN TO
ALDERMAN LIBRARY

DUE

1.2.92

DUE

